

**PHILOSOPHISCHES SEMINAR  
DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN**



**VORLESUNGSKOMMENTAR  
WINTERSEMESTER 2009/10**

Liebe Studentinnen und Studenten,

in diesem Heft finden Sie die Informationen der Lehrenden zu den Lehrveranstaltungen, die im Wintersemester 2009/10 vom Philosophischen Seminar angeboten werden. Die Daten der Veranstaltungen sind so aktuell, wie es zum Zeitpunkt der Drucklegung (September 2009) möglich ist. Ergänzungen und Änderungen des Lehrangebots werden so bald wie möglich durch Aushang am Schwarzen Brett bekannt gemacht und in das Internet-Informationssystem der Uni Göttingen eingespeist (<http://univz.uni-goettingen.de>).

Bitte schauen Sie auch in unser Informationsfenster im Internet (<http://www.uni-goettingen.de/de/69856.html>).

Wir wünschen Ihnen ein interessantes und erfolgreiches Semester!

Ihr Philosophisches Seminar der Georg-August-Universität Göttingen

### **Generelle Informationen:**

#### *Bibliothek des Philosophischen Seminars:*

Die Bibliothek ist derzeit wegen des geplanten Neubaus des Kulturwissenschaftlichen Zentrums in den Waldweg 26 ausgelagert.

#### *Öffnungszeiten:*

– in den Semesterferien vom 20.07.2009 bis 16.10.2009:

Montag - Donnerstag 9.00 bis 17.00 Uhr; Freitag 9.00 bis 15.00 Uhr

– ab 19.10.2009 (Änderungen vorbehalten):

Montag - Donnerstag 9.00 - 19.00 Uhr; Freitag 9.00 - 16.00 Uhr

Tel.: Ausleihe 0551/39-3176 - Information 0551/39-9212

#### *Semestertermine:*

Orientierungsphase für neue Studierende: 12.10. bis 16.10.2009

Beginn der Lehrveranstaltungen: 19.10.2009

Ende der Lehrveranstaltungen: 05.02.2010

*Vorträge:* Wir empfehlen, sich den Mittwochabend freizuhalten, weil unsere Gastvorträge und andere allgemein interessierende Vorträge (wie die vom Runden Tisch Philosophie) normalerweise mittwochs ab 20 Uhr stattfinden.

*Eine Bitte:* Schalten Sie während aller unserer Veranstaltungen Ihre Mobiltelefone aus.

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Das Philosophische Seminar	4
Telefonnummern, E-mail-Adressen, Sprechstunden	6
Stundenplan	8
Hinweis für die Bachelor- und Master-Studiengänge	9
Die Lehrveranstaltungen im Überblick	10
Hinweise zu den Angaben der folgenden Kommentare	13
Kommentiertes Verzeichnis der Lehrveranstaltungen	
Vorlesungen	14
Proseminare	18
Seminare	28
Hauptseminare	33
Oberseminare	42
Kolloquien	45
Fachdidaktik	46
Empfehlungen zum Bachelor-Studium	50
Prüfungsgebiete (Magister, Staatsexamen)	52
Übersicht: Bachelor-Module und –Profile (Philosophie)	54
Übersicht: Bachelor-Module (Werte und Normen)	56
Übersicht: Master-Module und Studienprogramme	58

Direktor: Prof. Dr. Bernd Ludwig

Stellvertretender Direktor: Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. Andreas Brandt (Vertretung von  
Dr. Stephanie Weber-Schroth)

Geschäftszimmer (0.110 A):

Viola Stude-Lippmann

Tel.: (0551) 39 4774

Fax: (0551) 39 96 07

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr

### **Professuren**

#### **Philosophie mit Schwerpunkt theoretische Philosophie**

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

Assistent:

Dr. Adolf Rami

#### **Philosophie mit Schwerpunkt praktische Philosophie**

Prof. Dr. Holmer Steinfath

Assistenten:

Dr. Mario Brandhorst

Dr. Eva Weber-Guskar

#### **Philosophie mit Schwerpunkt Geschichte der Philosophie**

Prof. Dr. Bernd Ludwig

Assistent:

Dr. des. Andree Hahmann

#### **Philosophie mit den Schwerpunkten Sprachphilosophie und Erkenntnistheorie sowie Geschichte der Philosophie**

Prof. Dr. Christian Beyer

Assistent:

Tim Kraft, M.A.

**Emeriti**

Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Konrad Cramer

Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Günther Patzig

**Professoren im Ruhestand**

Prof. Dr. Wolfgang Carl (a. D.)

Prof. Dr. Erich Fries (a. D.)

**Weitere Lehrende**

Prof. Dr. Ulrich Majer

Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten (kooptiert)

Dr. Lorenz Kähler (Assistent u. im WS 2009/10 Vertreter von Prof. Dr. Dr. von der Pfordten)

PD Dr. Jörg Schroth

Dr. Stephanie Weber-Schroth (beurlaubt, im WS 2009/10 Lehrbeauftragte)

**Fachdidaktik:**

Dr. Michael Czelinski-Uesbeck

Oberstudienrat Günter Gersting

<b>Name, Tel.-Nr., E-mail-Adr.</b>	<b>Raum</b>	<b>Sprechstunden</b>
Prof. Dr. Christian Beyer 394880 (d.) Christian.Beyer@phil.uni-goettingen.de	0.131	Fr 14.00-15.00
Dr. Mario Brandhorst 393694 (d.) mbrandh@gwdg.de	0.234	Mi 14.00-16.00 und nach Vereinbarung
Dr. Andreas Brandt 394787 (d.) abrandt1@gwdg.de	0.233	Di, Fr 12.00-13.00 und Do 14.00-15.00 Uhr (in der vorlesungsfr. Zeit s. Aushang)
Prof. Dr. Wolfgang Carl, 394732 (d.) gholler@gwdg.de	0.112	nach Rücksprache mit Frau Holler
Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Konrad Cramer, 394742 (Skr.)	0.112	nach Vereinbarung
Dr. Michael Czelinski-Uesbeck 32725 (priv.), czelinski@gmx.de		nach Vereinbarung
Prof. Dr. Erich Fries (i. R.), 394881 (d.)	0.232	Mi 11.00-12.00 und nach tel. Vereinbarung
OSTR Günter Gersting, 21584 (priv.)		nach Vereinbarung
Dr. des. Andree Hahmann, 394778 (d.), ahahman@gwdg.de	0.113	Do 11.00-12.00
Tim Kraft, M.A., 394789 (d.) 9968051 (priv.) tim.kraft@phil.uni-goettingen.de	0.236	Di 10.00-11.00
Prof. Dr. Bernd Ludwig, 4886754 (priv.) 394783 (d.) 394742 (Skr.) bernd.ludwig@phil.uni-goettingen.de	0.130	Do 10.00-11.00
Prof. Dr. Ulrich Majer, 7701148 (priv.) umajer@gwdg.de	0.232	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Felix Mühlhölzer, 7705079 (priv.) 394742 (Skr.), fmuehlh@gwdg.de	0.120	Mo 18.00-19.00 (in der vorlesungsfreien Zeit nur nach Vereinbarung)
Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Günther Patzig 394777 (d.), 42929 (priv.) ikaraku@gwdg.de	0.235	nach Vereinbarung

Prof. Dr. Dr. Dietmar v. d. Pfordten 394635 (d.), 0179 6959827 (priv.) dpfordt@gwdg.de	Jur 105/06	Mo 12.00-13.00
Dr. Adolf Rami 394790 (d.) arami@gwdg.de	0.125	Di 16.00-17.00 u. nach Vereinbarung
PD Dr. Jörg Schroth 05508 923975 (priv.), jschrot@gwdg.de	0.234	Fr 9.30-10.00
Prof. Dr. Holmer Steinfath 394721 (d.), 394722 (Sokr.) hsteinf1@gwdg.de	0.115	Di 12.00-13.00
Dr. Stephanie Weber-Schroth, 394787 (d.) stephanie.weber@phil.uni-goettingen.de	0.233	nach Vereinbarung
Dr. Eva Weber-Guskar, 394776 eva.weber-guskar@phil.uni-goettingen.de	0.111	Di 15.00-16.00
<b>Studienberatung:</b> Dr. Andreas Brandt	0.233	s. o.

Telefonnummer der **Bibliothek** (Waldweg 26): Ausleihe 39-3176, Information 39-9212

Informationsfenster im Internet: <http://www.uni-goettingen.de/de/69856.html>.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00–10.00				Ludwig/PS/PH 133	
10.00–12.00	Ludwig/V/PH 20 Kähler/V/ZHG 004 Weber-Schroth/S/VG 3.103	Rami/HS/VG 3.105 Steinfath/V/ZHG 102 Weber-Guskar/S/PH 133	Ludwig/HS/PH 133	Gersting/HS/PH 133 Kraft/PS/VG 3.103	Brandt/PS/VG 0.111 Gersting/PS/PH 133 Schroth/HS/VG 4.105
12.00–14.00	Rami/PS/ZHG 104	Beyer/PS/PH 133	Beyer/V/PH 20		Beyer/S/PH 133
14.00–16.00			Brandhorst/PS/OEC 0.169 Majer/Krolle/HS/PH 133 Weber-Guskar/PS/VG 3.103		
16.00–18.00	Mühlhölzer/S/PH 133 Steinfath/HS/VG 3.105	Mühlhölzer/V/PH 20	Brandt/Hahmann/S/VG 4.103 Majer/Krolle/PH 133	Beyer/OS/PH 133	Carl/HS/PH 133 Czelinski- Uesbeck/FD/Projektraum
18.00–20.00	Czelinski-Uesbeck/FD/ PH 133	Ludwig/OS/HDW2.111 Mühlhölzer/OS/PH 133	Brandhorst/HS/VG 1.105 Fries/HS/PH 133	Hahmann/PS/VG 0.110 Carl/HS/PH 133	Carl/HS/PH 133
20.00–22.00	Steinfath/KO/PH 133				

In den modularisierten Bachelor- und Master-Studiengängen ‚Philosophie‘ und ‚Werte und Normen‘ werden die Lehrveranstaltungen im Rahmen eines Modulsystems absolviert, bei dem hinsichtlich der Auswahl und Gestaltung zahlreiche Wahlmöglichkeiten bestehen. Die möglichen Zuordnungen der Lehrveranstaltungen zu den Modulen dieser Studiengänge entnehmen Sie bitte den Einzelkommentaren ab Seite 14 jeweils unter Ziff. 6.

Bitte beachten Sie: für den Bachelor-Studiengang ist eine *überarbeitete Studien- und Prüfungsordnung* in Vorbereitung, die einige Veränderungen im Modulsystem aufweisen wird. Da die neue Ordnung bei Erscheinen dieses Kommentars (September 2009) noch nicht rechtskräftig ist, beziehen sich alle Angaben auf die derzeit gültige Studien- und Prüfungsordnung von 2007. Falls die neue Ordnung wie geplant zum WS 2009/10 in Kraft tritt, werden notwendige Änderungen rechtzeitig zu Beginn des Wintersemesters bekannt gemacht (bitte auf Aushänge und entsprechende Hinweise auf unserer Homepage achten!).

Beschreibungen der Studiengänge, fachspezifische Studienordnungen („Modulhandbücher“) sowie ein Übersichtsformular für den persönlichen Studienverlauf sind auf der Website des Philosophischen Seminars <http://www.uni-goettingen.de/de/69856.html> als pdf-Dateien sowie zur Ansicht bei der Bibliotheksaufsicht erhältlich. Eine knappe Übersicht über die Module findet sich am Ende dieses Kommentarhefts.

Die vollständigen Prüfungs- und Studienordnungen sind auf der Seite des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät zu finden (<http://www.uni-goettingen.de/de/79949.html>).

#### Einführungskurse im WS 2009/10:

- Vorlesung „Was ist Analytische Philosophie? – Eine Einführung in die Theoretische Philosophie“ (Mühlhölzer) Di 16-18
- Vorlesung „Einführung in die Praktische Philosophie“ (Steinfath) Di 10-12
- Proseminar „Einführung in die Geschichte der Philosophie am Beispiel der Philosophie der Wahrnehmung“ (Hahmann) Do 18-20

**PHILOSOPHISCHES SEMINAR  
DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN**  
Humboldtallee 19, 37073 Göttingen, Tel. (0551) 39-4774/4742

**Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2009/10**  
**Stand: September 2009**

Nr.	Veranstaltungstitel	SWS	Dozent/in	Zeit und Raum
	<b>Vorlesungen</b>			
453734	Analytische Erkenntnistheorie	V 2	Beyer, Ch.	Mi 12.00-14.00 PH 20
453735	Immanuel Kant	V 2	Ludwig, B.	Mo 10.00-12.00 19.10. MED 23 ab 26.10. PH 20
453736	Was ist Analytische Philosophie? – Eine Einführung in die Theoretische Philosophie	V 2	Mühlhölzer, F.	Di 16.00-18.00 PH 20
453737	Einführung in die Praktische Philosophie	V 2	Steinfath, H.	Di 10.00-12.00 ZHG 102
430077	Einführung in die Rechts- und Sozialphilosophie	V 2	Kähler, L.	Mo 10.00-12.00 ZHG 004
	<b>Proseminare</b>			
453738	Intentionalität	PS 2	Beyer, Ch.	Di 12.00-14.00 PH 133
453740	Toleranzkonzepte der Aufklärung – Spinoza, Locke, Rousseau	PS 2	Brandt, A.	Fr 10.00-12.00 VG 0.111
453739	Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten	PS 2	Brandhorst, M.	Mi 14.00-16.00 OEC 0.169
453741	Einführung in die Geschichte der Philosophie am Beispiel der Philosophie der Wahrnehmung	PS 2	Hahmann, A.	Do 18.00-20.00 VG 0.110
454067	Die Form der Welt aus dem Ich – Gegenständlichkeit und Naturgesetzlichkeit im transzendentalen Idealismus der Kritik der reinen Vernunft  <b>Kompaktseminar in der 2. Woche der vorlesungsfreien Zeit</b>	PS 2	Hahmann, A.	<b>Bitte auf Aushänge achten!</b>
453742	Russell: Probleme der Philosophie	PS 2	Kraft, T.	Do 10.00-12.00 VG 3.103

453743	Veil of Ideas – Die Lehre von den Ideen in der Neuzeit	PS 2	Ludwig, B.	Do 08.00-10.00 PH 133
453744	Einführung in die Logik	PS 2	Rami, A.	Mo 12.00-14.00 ZHG 104
453772	Arthur Schopenhauer: Über die Freiheit des Willens	PS 2	Weber-Guskar, E.	Mi 14.00-16.00 VG 3.103
	<b>Seminare:</b>			
453766	Analytische Sprachphilosophie: Theorien der Bezugnahme	S 2	Beyer, Ch.	Fr 12.00-14.00 PH 133
453767	Kants transzendente Grundsätze und ihre Deutung durch Heidegger	S 2	Brandt, A./ Hahmann, A.	Mi 16.00-18.00 VG 4.103
453775	Wittgensteins Philosophie der Mathematik	HS 2	Mühlhölzer, F.	Mo 16.00-18.00 PH 133
453771	Zur Moralität persönlicher Beziehungen	S 2	Weber-Guskar, E.	Di 10.00-12.00 PH 133
454257	Abtreibung	S 2	Weber-Schroth, S.	Mo 10.00-12.00 VG 3.103
	<b>Hauptseminare</b>			
453850	Objektivität in der Ethik	HS 2	Brandhorst, M.	Mi 18.00-20.00 VG 1.105
454063	L. Wittgenstein, Philosophische Untersuchungen	HS 2	Carl, W.	Do 18.00-20.00 Fr 16.00-19.30 PH 133 alle 4 Wochen
453851	Cicero, De Fato – Über das Fatum	HS 2	Fries, E.	Mi 18.00-20.00 PH 133
453855	Politische Philosophie der Neuzeit: Locke und Rousseau	HS 2	Ludwig, B.	Mi 10.00-12.00 PH 133
453853	Hilbert, Gödel, Turing und die Grenzen formaler Beweise	HS 2	Majer, U./ Krolle, D.	Mi 14.00-17.30 PH 133 14tägig
453856	Speech Acts	HS 2	Rami, A./ Eckhardt, R.	Di 10.00-12.00 VG 3.105
454258	Derek Parfit „On What Matters“	HS 2	Schroth, J.	Fr 10.00-12.00 VG 4.105
453854	Neuere Theorien der Gerechtigkeit	HS 2	Steinfath, H.	Mo 16.00-18.00 VG 3.105
	<b>Oberseminare:</b>			

453852	Forschungs- und Lektüreseminar zur Theoretischen Philosophie	OS 2	Beyer, Ch.	Do 16.00-18.00 PH 133
453860	Themen und Probleme der Philosophie Kants	OS 2	Ludwig, B.	Di 18.00-20.00 HDW 2.111
453858	Philosophisch denken	OS 2	Mühlhölzer, F.	Di 18.00-20.00 PH 133
	<b>Kolloquien</b>			
453859	Philosophisches Kolloquium	KO 2	Steinfath, H.	Mo 20.30-22.00 PH 133
	<b>Fachdidaktik</b>			
453861	Vertiefung der Fachdidaktik Philosophie / Werte und Normen im Hauptstudium mit schulpraktischen Anteilen	HS 2	Czelinski-Uesbeck, M.	Mo 18.00-20.00 PH 133
453857	Auswertung des Fachpraktikums Philosophie an Gymnasien	HS 2	Czelinski-Uesbeck, M.	Fr 16.00-18.00 Projekraum
453862	Vertiefung der Fachdidaktik im Hauptstudium Philosophie	HS 2	Gersting, G.	Do 10.00-12.00 PH 133
453864	Vertiefung der Fachdidaktik im Hauptstudium Werte und Normen	HS 2	Gersting, G.	Fr 10.00-12.00 PH 133

### Nachtrag unmittelbar vor Redaktionsschluß:

Wir konnten Frau Kathi Beier als Lehrkraft für besondere Aufgaben schon für dieses Wintersemester gewinnen. Sie wird Lehrveranstaltungen zu den folgenden Themen anbieten:

Aristoteles' „Nikomachische Ethik“ - Proseminar  
 Der Begriff der Moral (Bernard Williams) - Proseminar  
 Toleranz im Konflikt (Rainer Forst) - Seminar  
 Willensschwäche – Seminar (findet als Blockseminar zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit statt)

Zeiten und Räume werden durch Aushang und auf der Homepage bekanntgegeben!

Die folgenden Angaben zu den Lehrveranstaltungen sind aufgeschlüsselt nach folgenden Punkten:

1. Art und Titel der Veranstaltung
2. Zeit und Ort der Veranstaltung
3. Kurze Charakterisierung der Veranstaltung
4. Literatur
5. Voraussetzungen für die Teilnahme bzw. Teilnahmebeschränkungen
6. Anrechenbarkeit der Veranstaltung / Prüfungsgebiete
7. Möglichkeiten von Nachweisen gem. § 33,3 PVO-Lehr I, 1998  
(nur für Studierende, die das Staatsexamen anstreben)

Mit \* gekennzeichnete Lehrveranstaltungen sind für Studierende geeignet, die Philosophie im Wahlpflichtfach (Staatsexamen) studieren.

Mit <sup>WuN</sup> gekennzeichnete Lehrveranstaltungen sind für den Studiengang „Werte und Normen“ (Staatsexamen oder Bachelor/Master) geeignet.

Die Lehrveranstaltungen beginnen, wenn nicht anders angegeben, „c. t.“ („cum tempore“ = 15 Minuten später).

**Prof. Dr. Christian Beyer**

1. \* Vorlesung: Analytische Erkenntnistheorie
2. Mi 12-14, Uhr PH 20
3. Die Vorlesung führt anhand verschiedener Konzeptionen des Wissens und der Rechtfertigung auf höherem Niveau in die moderne, analytische Erkenntnistheorie ein.
4. Peter Bieri (Hg.), Analytische Philosophie der Erkenntnis, Frankfurt/M.: Athenäum 1987.  
Thomas Grundmann (Hg.), Erkenntnistheorie – Positionen zwischen Tradition und Gegenwart, Paderborn: mentis 2001.  
Weitere Literaturangaben in der Vorlesung.
5. Keine Voraussetzungen.
6. B.Phi.5.1/6.1/7.1, B.Phi.12A.2/12B, M.Phi.1.2/2.2/3.2, M.Phi.5, M.Phi.4.1/4.2
7. –

**Dr. Lorenz Kähler**

1. \* Vorlesung: Einführung in die Rechts- und Sozialphilosophie
2. Mo 10-12, Uhr, ZHG 004
3. Die Vorlesung setzt keine Vorkenntnisse voraus. Sie wendet sich an Studierende in allen Semestern. Sie bietet eine sachorientierte Einführung in die politische Philosophie und Rechtsphilosophie. Themen sind z. B. Gerechtigkeit, Naturrecht versus Rechtspositivismus, Widerstandsrecht, ziviler Ungehorsam, staatliche Strafe, Radbruchsche Formel, die Frage „Was ist Recht?“ usw. Daneben werden aber auch einige zentrale Denker der politischen Philosophie wie Hobbes und Rawls behandelt.
4. Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.
5. Keine Teilnahmevoraussetzungen.
6. Für Studierende des Wahlpflichtfachs Philosophie geeignet.  
Phil. Magister, Staatsexamen, Wahlpflichtfach: Ethik, Rechts- und Sozialphilosophie.  
Werte und Normen (Staatsexamen): StO Ziff. 3.1.3(c)  
BA Philosophie / BA Werte und Normen: Aufbaumodul Praktische Philosophie B.Phi.6.1 (Aufbauergänzungskurs), 3 Kreditpunkte durch Klausur.
7. –

**Prof. Dr. Bernd Ludwig**

1. \* Vorlesung: Immanuel Kant
2. Mo, 10-12 PH 20
3. Dass Kants Philosophie eine der einflussreichsten auch heute noch ist, braucht nicht eigens betont zu werden, denn sowohl im Bereich der theoretischen wie der praktischen Philosophie generell, als auch in Teildisziplinen wie Ästhetik oder Religionsphilosophie bietet Kant nach wie vor einen wichtigen Referenzpunkt. Die Vorlesung soll einen Überblick über die Philosophie Immanuel Kants liefern. Es werden die so genannten „kritischen“ Schriften Kants mit Blick auf die darin entworfene Systematik der Philosophie vorgestellt
4. Kants Werke liegen in zahlreichen Ausgaben vor. Maßgeblich ist zur Zeit die im Jahre 1900 begonnene und immer noch nicht zum Abschluss gelangte Ausgabe: 'Kants Gesammelte Schriften, hg. v. d. (königlich-preußischen/deutschen/göttingischen) Akademie der Wissenschaften', Berlin 1900ff., die im Walter-de-Gruyter-Verlag erscheint (Bände 1-9 [die Druckschriften] als Paperback). Über Kants Leben informiert kompetent: M. Kühn: Immanuel Kant, Beck 2003. Weitere Literatur wird in der Vorlesung angegeben.
5. Keine
6. Geschichte der Philosophie  
B.A.: Module B.Phi.7.1, B.Phi. 12A.2/12B,  
M.A.: Module M.Phi.3.2; M.Phi.4; M.Phi.5
7. –

**Prof. Dr. Felix Mühlhölzer**

1. \* Vorlesung: Was ist Analytische Philosophie? – Eine Einführung in die Theoretische Philosophie
2. Di 16-18, PH 20
3. In dem von der Basisgruppe Philosophie herausgegebenen *Erstsemesterinfo Philosophie* wird als Schwerpunkt der Göttinger Philosophie die 'sogenannte Analytische Philosophie' angegeben, mit dem zusätzlichen Kommentar: "Was genau das ist, ist unklar und umstritten." In der Vorlesung möchte ich es ein wenig klarer machen (auch wenn es damit vielleicht nicht weniger umstritten wird), wobei ich mich auf die Theoretische Philosophie konzentriere. Die Vorlesung erhält damit den Charakter einer Einführung in die Theoretische Philosophie, kann jedoch, wegen der speziellen Ausrichtung auf Analytische Philosophie, auch als Aufbauergänzungskurs belegt werden.
4. Literatur:  
Newen, Albert: *Analytische Philosophie zur Einführung*, Junius Verlag, 2005.  
Dummett, Michael: *Origins of Analytical Philosophy*, Duckworth, 1993 (auch auf Deutsch: *Ursprünge der analytischen Philosophie*, suhrkamp taschenbuch wissenschaft 1003).  
Coffa, J. Alberto: *The Semantic Tradition From Kant to Carnap*, Cambridge University Press, 1991.
5. –
6. Basismodul Theoretische Philosophie/Einführungskurs, B.Phi.1.1
7. –

**Prof. Dr. Holmer Steinfath**

1. \* <sup>WuN</sup>Vorlesung: Einführung in die Praktische Philosophie
2. Di. 10-12, ZHG 102
3. Die Vorlesung führt systematisch in zentrale Fragen, Begriffe und Ansätze der Praktischen Philosophie ein, deren Gegenstand das ganze Gebiet des menschlichen Handelns ist. Ein besonderes Gewicht erhalten dabei Themen der Ethik. Zur Sprache kommen jedoch auch Probleme der Handlungstheorie und der Politischen Philosophie. Zu den Fragen gehören u. a. folgende: Was ist eine Handlung? Für welche Handlungen sind wir verantwortlich? Sind wir in unserem Tun und Wollen frei? Wozu sind wir moralisch verpflichtet? Wie lassen sich moralische Normen begründen? Was sind Menschenrechte? Wann ist eine Gesellschaft gerecht? Was ist Glück?
4. Literatur wird in der Vorlesung angegeben.
5. Die Vorlesung wendet sich in erster Linie an Studienanfänger und Studienanfängerinnen.
6. BA Phil.: Basismodul Praktische Philosophie, Einführungskurs (B.Phi.2.1), BA WuN: Basismodul Praktische Philosophie, Einführungskurs (B.Phi.2.1)  
Magister/ Staatsex./Wahlpflichtf: Ethik. WuN: 3.1.1(a), 3.1.1.(c)
7. Nachweis gem. § 33,3 PVO-Lehr I, 1998 möglich

**Prof. Dr. Christian Beyer**

1. \* Proseminar: Intentionalität
2. Di 12-14 Uhr, PH 133
3. Unter „Intentionalität“ verstehen Philosophen die Eigenschaft eines Geisteszustandes oder einer geistigen Episode, „auf Gegenstände oder Sachverhalte in der Welt gerichtet“ zu sein, von ihnen zu handeln: Wer etwas glaubt, der glaubt an das Bestehen eines bestimmten Sachverhalts; wer etwas beabsichtigt, der beabsichtigt, etwas Bestimmtes zu tun oder zu erreichen; und wer etwas wahrnimmt, der nimmt ein Ding oder ein Ereignis wahr. Im Seminar wollen wir uns mit den diesbezüglichen Konzeptionen Franz Brentanos, Edmund Husserls und John Searles beschäftigen.
4. Franz Brentano, *Psychologie vom empirischen Standpunkt*, Zweites Buch, Erstes Kapitel. Hamburg: Meiner 1973.  
Edmund Husserl, *"Intentionale Gegenstände (I)"*, in: *Husserliana – Edmund Husserl, Gesammelte Werke XXII*, Den Haag: Nijhoff 1979, S. 303-338.  
Edmund Husserl, *Logische Untersuchungen, Zweiter Band, I. Teil, V. Untersuchung („Über intentionale Erlebnisse und ihre 'Inhalte'“)*, Zweites Kapitel. In: *Gesammelte Schriften Bd. 3*, Hamburg: Meiner 1992.  
John R. Searle, *Intentionalität – Eine Abhandlung zur Philosophie des Geistes*, Frankfurt/M.: Suhrkamp 1987.
5. Keine Voraussetzungen
6. B.Phi.1.2/2.2/3.2, (jeweils Klausur, Essay, Hausarbeit);  
B.Phi.5.1/6.1/7.1 (Klausur); B.Phi.5.2/6.2/7.2 (jeweils Klausur, Essay, Hausarbeit); B.Phi.12A.2/12B (fachvermittelnder Text)
7. –

**Dr. Mario Brandhorst**

1. \* <sup>WuN</sup> Proseminar, Seminar: Kant, *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*
2. Mi 14-16, Raum OEC 0.169
3. Kant beansprucht mit seiner *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* nicht mehr, aber auch nicht weniger als eine "Aufsuchung und Festsetzung" des "obersten Prinzips" der Moral. "Aufgesucht" werden soll dieses einerseits im Ausgang von ethischen Überzeugungen, die Menschen nach Kants Auffassung auch ohne philosophisches Nachdenken teilen und die er in eine allgemeinere, theoretische Form zu bringen versucht, andererseits in der kritischen Auseinandersetzung mit philosophischen Moraltheorien seiner Zeit. Dabei formuliert Kant das Prinzip in verschiedenen Formeln als "kategorischen Imperativ" und erläutert darüberhinaus die Bedingungen, die erfüllt sein müssen, damit ein solcher Imperativ gilt. Das geschieht in den Abschnitten 1 und 2 der *Grundlegung*, während Abschnitt 3 der Frage der Begründung des kategorischen Imperativs nachgeht. Kant verankert die Moral am Ende der Untersuchung in einem "reinen", von Neigungen freien, vernünftigen Wollen. Die "Festsetzung" des obersten Moralprinzips erfolgt also durch den Verweis auf das vernünftige "Wesen" des Menschen, was Kant zufolge die Autorität der Moral für alle "vernünftigen Wesen" auch gegen deren Neigungen verbürgt. Im Zuge seiner Argumentation entwickelt Kant ein Bild der Moral, in dem die Begriffe der Pflicht, der Vernunft, des freien Willens, der Form des Gesetzes und der Selbstgesetzgebung im Mittelpunkt stehen. Im Seminar werden wir diesen recht kurzen, aber sehr anspruchsvollen Text gründlich lesen und besonders im Hinblick auf seine wichtigsten Thesen und seine Argumentation untersuchen. Er gilt zu Recht als einer der wichtigsten Texte der philosophischen Ethik, ja der Philosophie überhaupt. Seine nachhaltige Wirkung auf die Moraltheorie der Moderne ist ungebrochen. Aber was genau hat Kant mit seinen Argumenten gezeigt? Wird seine Beschreibung der Moral ihrem Gegenstand wirklich gerecht? Gibt es überhaupt ein aufschlussreiches oberstes Moralprinzip? Wenn ja, ist es ein kategorischer Imperativ, und wenn ja, ist es dieser? Gibt es ein vernünftiges "Wesen" des Menschen, und wenn ja, ist es von der Art, wie Kant behauptet? Schließlich: Kann die Idee des vernünftigen Wollens, sofern sie überhaupt einlösbar ist, die Last der unbedingten Moralbegründung tragen?
4. Textgrundlage ist die Ausgabe, die Dieter Schönecker bei Meiner herausgegeben hat: I. Kant, *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* (Hamburg: Meiner, 1999). Auch andere Ausgaben (z.B. Reclam, Vandenhoeck und Ruprecht) sind geeignet, sofern sie die Seitenzählung der Akademieausgabe angeben.
5. Das Seminar wendet sich in erster Linie an Studenten der Fächer Philosophie und Werte und Normen, steht aber allen Interessierten offen.
6. Philosophie: Magister, Staatsexamen: Ethik, Kant. WuN Staatsex.: 3.1.3a,b  
 BA Philosophie: Basis- und Aufbaumodul Praktische Phil. B.Phi.2.2/ 6.2 (Klausur, Essay, Hausarbeit); 6.1 (Klausur)  
 Basis- und Aufbaumodul Geschichte der Phil. B.Phi.3.2/ 7.2 (Klausur, Essays, Hausarbeit); 7.1 (Klausur); B.Phi.12A.2/12B.  
 BA WuN: Basis- und Aufbaumodul Praktische Phil. (B.Phi.2.2/ 6.2 (Klausur, Essays, Hausarbeit); 6.1 (Klausur); B.Phi.12A.2.
7. –

**Dr. Andreas Brandt**

1. <sup>WuN</sup> \* Proseminar: Toleranzkonzepte der Aufklärung – Spinoza, Locke, Rousseau
2. Fr 10-12 Uhr, VG 0.111
3. Wieviel weltanschauliche Loyalität seiner Mitbürger benötigt ein Staat? Wieviel Religionsfreiheit ist wünschenswert, wieviel ist erträglich, wenn es um die sog. Grundwerte der Verfassung eines Staates geht? Wieviel Toleranz gegenüber Andersdenkenden muss einer etablierten Religion abverlangt werden? Wie kann das Recht auf Freiheit des Denkens und der öffentlichen Meinungsäußerung begründet werden, welche Grenzen müssen ihm gezogen werden? Diese teilweise immer noch (oder wieder) aktuellen Fragen wurden in maßgeblicher Weise in der frühen Neuzeit erörtert, in einer Epoche, in der viele europäische Staaten in konfessionelle Kriege, Bürgerkriege und innenpolitische Auseinandersetzungen zwischen religiösen Gruppen verwickelt waren. Einige der wichtigen Positionen jener Debatten sollen in diesem Proseminar behandelt werden. Geplant ist u.a. die Lektüre zentraler Abschnitte aus Spinozas *Tractatus Theologico-politicus* (1670), Lockes *A Letter concerning Toleration* (1689) sowie Rousseaus *Du contrat social* (1762).
4. Ein Reader mit den vorgesehenen Textauszügen wird zu Semesterbeginn zur Verfügung stehen. Zur vorbereitenden Lektüre:  
Spinoza, Baruch de: Theologisch-Politischer Traktat. Hrsg. von Günter Gawlick. Hamburg: Meiner, 1994.  
Locke, John: Ein Brief über Toleranz. Englisch-Deutsch. Übers., hg. J. Ebbinghaus. Hamburg: Meiner, 1996.  
Rousseau, Jean-Jacques: Vom Gesellschaftsvertrag oder Die Grundsätze des Staatsrechts. Übers. H. Brockard. Stuttgart: Reclam, 1986.  
Literatur: Forst, Rainer: Toleranz im Konflikt. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2003.
5. Keine besonderen Vorkenntnisse.
6. Basis- und Aufbaumodule Praktische Philosophie (auch für BA WuN) und Geschichte der Philosophie, Hausarbeit oder Klausur (B.Phi.2.2.K/H; 3.2.K/H; 6.1; 6.2.K/H; 7.1; 7.2.K/H); Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12A.2 bzw. 12B).
7. –

**Dr. des. Andree Hahmann, Veit-Justus Rollmann, M.A.**

1. \* Proseminar: Die Form der Welt aus dem Ich - Gegenständlichkeit und Naturgesetzlichkeit im transzendentalen Idealismus der Kritik der reinen Vernunft
2. Kompaktseminar in der 2. Woche der vorlesungsfreien Zeit (genaue Zeiten und Raum siehe Aushang)
3. Im Wintersemester 08/09 hatten wir uns in einem ersten Blockseminar mit zentralen Begriffen der theoretischen Philosophie Kants in den sog. vorkritischen Schriften befasst. Im darauffolgenden Sommersemester waren im Ausgang von den Erkenntnissen der ersten Veranstaltung die Modifikationen an Kants Raum- und Zeitkonzeption, wie sie in der Inauguraldissertation von 1770 manifest wurden, einer genaueren Betrachtung unterzogen und mit der transzendentalen Ästhetik der Kritik der reinen Vernunft verglichen worden. Die dritte Blockseminarveranstaltung wird sich auf die transzendente Analytik konzentrieren. Im Zentrum steht dabei die Deduktion der reinen Verstandesbegriffe in beiden Ausgaben der ersten Kritik und die neue Behandlung von Substanz, Kausalität und Wechselwirkung in den Grundsätzen des reinen Verstandes. Es wird zu erörtern sein, inwiefern das transzendente Subjekt zum Konstitutionsgrund sowohl von Dingen als Erscheinungen, wie auch von allgemeinen Gesetzmäßigkeiten einer als phänomenal begriffenen Welt fungieren kann.
4. Zur Anschaffung empfohlen: Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft, Hamburg: Meiner (es kann auch jede andere Ausgabe mit der Seitenzählung von 1781 (A) und 1787 (B) verwendet werden.)
5. Eine vorangegangene Teilnahme am ersten und zweiten Teil des Seminars ist zwar von Vorteil, aber keine zwingende Voraussetzung für einen Besuch dieses dritten Teils.
6. Basis- und Aufbaumodul Geschichte der Philosophie, B.Phi.3.2H/7.2H (Hausarbeit)
7. –

**Dr. des. Andree Hahmann**

1. \* Proseminar: Einführung in die Geschichte der Philosophie am Beispiel der Philosophie der Wahrnehmung
2. Do 18-20, VG 0.110
3. Bei Bertrand Russell heißt es: „Die Sinneswahrnehmungen zu den Zeitpunkten, da sie Sinneswahrnehmungen sind, sind alles, was wir direkt von der Außenwelt kennen.“ Wir werden sehen, dass die Wahrnehmung nicht nur aus diesem Grund eine exponierte und kontrovers diskutierte Stellung in der theoretischen Philosophie einnimmt. In diesem Einführungskurs soll ein historischer Überblick über die Debatte in der Philosophie der Wahrnehmung gegeben werden. Dazu werden einschlägige Primärtexte aus den unterschiedlichen historischen Epochen gelesen. Ziel des Einführungskurses ist es, aus systematischer Perspektive einen Einblick in Geschichte der Philosophie zu geben
4. Zur Anschaffung empfohlen: Lambert Wiesing (Hg.), Philosophie der Wahrnehmung – Modelle und Reflexionen, Frankfurt am Main 2002.
5. Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende ab dem 2. Fachsemester. Für die jetzigen Erstsemester findet im kommenden Sommersemester eine Vorlesung „Einführung in die Geschichte der Philosophie“ statt. Erstsemester können aber nach vorheriger Absprache (in meiner Sprechstunde oder per E-Mail) teilnehmen.
6. Magister, Staatsexamen: Kein Scheinerwerb, aber Teilnahme natürlich möglich  
BA: B.Phi. 03.1 Basismodul Geschichte der Philosophie/Einführungskurs
7. –

**Tim Kraft, M.A.**

1. \* Proseminar: Russell: *Probleme der Philosophie*

2. Do 10-12, VG 3.103

3. In den erstmals 1912 erschienenen *Probleme der Philosophie* will Russell einem philosophisch nicht vorgebildeten Publikum die Philosophie anhand einer Diskussion ausgewählter ‚ewiger‘ Probleme der (theoretischen) Philosophie nahe bringen. Die diskutierten Themen reichen daher vom Skeptizismus über die Natur der Wirklichkeit und dem Universalienproblem bis zum Nutzen der Philosophie. Der Erfolg des Buches beruht nicht zuletzt auf der Frische und Originalität, mit der Russell diese Aufgabe angegangen ist.

Wir werden im Seminar das Augenmerk darauf legen, Russells Text Schritt für Schritt begrifflich und argumentativ präzise zu analysieren. Wo es sich anbietet, werden wir auch Ausblicke auf Positionen und Argumente anderer Autoren wagen.

4. Empfohlen wird die Anschaffung der deutschen oder englischen Ausgabe:

Russell, Bertrand: *The Problems of Philosophy*. Oxford: Oxford University Press, 2001. (ca. €12)

Russell, Bertrand: *Probleme der Philosophie*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 22. Aufl. 2007. (€9)

5. Keine Voraussetzungen

6. Basis- und AufbauSeminar Theoretische Philosophie B.Phi.1.2E/H, 5.2E/H (Essays, Hausarbeit), Aufbauergänzungskurs Theoretische Philosophie B.Phi.5.1(Klausur).

7. -

**Prof. Dr. Bernd Ludwig**

1. \* Proseminar: „Veil of Ideas“ – Die Lehre von den Ideen in der Neuzeit (Hobbes, Descartes, Locke, Berkeley, Hume, Reid)
2. Do 8-10, PH 133
3. Der Ausdruck „Idee“ wird im Verlauf der Geschichte des abendländischen Denkens für die Bezeichnung höchst unterschiedlicher Begriffe bzw. Gegenstände benutzt. In der Neuzeit bezeichnet er oftmals Vorstellungen, auf die wir uns im Denken beziehen, und die wesentlich „im Geiste“ des Menschen anzutreffen sind. Diese Lehre von den Ideen prägt in hohem Maße auch noch manche der sog. philosophischen Intuitionen in der Gegenwart, kurz: aktuelle philosophische Fragestellungen setzen implizit Bestandteile dieser allgemeinen Konzeption vom menschlichen Geist voraus. Die rationalistischen, empiristischen und naturalistischen Varianten dieser Lehre, sowie deren Kritik sollen im Seminar an den einschlägigen Texten erarbeitet werden. Die Texte liegen zum Teil nicht in deutscher Übersetzung vor. Die Fähigkeit und Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte ist daher Teilnahmevoraussetzung.  
  
Von allen Teilnehmern wird erwartet, dass sie die einzelnen Sitzungen durch gründliche Lektüre der jeweils vorgegebenen Texte vorbereiten. Es werden Sitzungsprotokolle angefertigt.
4. Die zu behandelnden Texte werden zu Beginn des Semesters in einem Reader erhältlich sein.
5. Keine
6. BA Aufbauseminar Geschichte der Philosophie B.Phi.7.2H/E/K (Hausarbeit, Essay, Klausur)
7. –

**Dr. Adolf Rami**

1. <sup>WuN</sup> \* Proseminar: Einführung in die Logik
2. Mo 12-14, ZHG 104
3. Die Logik ist die Lehre vom folgerichtigen Schließen. In dieser Einführung wird es vor allem darum gehen, mit den klassischen Begriffen der Folgerung und Folgerichtigkeit vertraut zu werden. Beide Begriffe werden exemplarisch auf der Grundlage zweier klassischer logischer Sprachen expliziert; nämlich der Sprache der *Aussagenlogik* und der Sprache der *Prädikatenlogik*. Darüber hinaus werden Beweisverfahren für beide Sprachen vorgestellt und eingeübt. Das Proseminar wird durch ein Tutorium begleitet, in dem Übungseinheiten zu den im Proseminar behandelten Themen bearbeitet werden. Ein Begleitkriptum wird sowohl in der Seminarbibliothek als auch bei Klartext erhältlich sein.
4. Literatur:  
Bühler, Axel (2000): Einführung in die Logik, Freiburg: Alber.  
Rosenkranz, Sven (2006): Einführung in die Logik, Stuttgart: Metzler.
5. Keine Voraussetzungen.
6. Philosophie Magister, Lehramt (Staatsexamen), BA Phil u. BA WuN:  
Basismodul „Logik“ (B.Phi.4)
- 7.

**Dr. Eva Weber-Guskar**

1. <sup>WuN</sup> \* Proseminar: Arthur Schopenhauer: Über die Freiheit des Willens
2. Mittwoch, 14.00-16.00, VG 3.103
3. Die Frage danach, wie frei wir Menschen in unserem Tun und Wollen tatsächlich sind, ist eine der großen philosophischen Fragen. In letzter Zeit ist sie verstärkt auch in anderen Disziplinen diskutiert worden; neurophysiologische Forschungsergebnisse, heißt es, hätten gezeigt, dass es Willensfreiheit keinesfalls geben könne. Es lohnt sich sicher, wieder einmal einen Klassiker der philosophischen Willenstheoretiker zu lesen. Arthur Schopenhauer ist bekannt für sein Hauptwerk „Die Welt als Wille und Vorstellung“. Eine erweiterte Version eines Kapitels daraus wurde 1839 veröffentlicht als Preisschrift „Über die Freiheit des menschlichen Willens“. Diesen Text wollen wir gemeinsam lesen. Das Seminar ist somit eine Einführung zugleich in die Philosophie Schopenhauers als auch in die Thematik der Willensfreiheit.
4. Schopenhauer, Arthur: Über die Freiheit des menschlichen Willens. (Es gibt keine Ausgabe, die einheitlich standardmäßig in der Wissenschaft zitiert würde. Für das Seminar können wir uns einigen auf die einzige derzeit verfügbare Einzelausgabe der beiden Preisschriften: Diogenes, Zürich 2007)
5. Keine besonderen Voraussetzungen für die Teilnahme
6. Ethik, Philosophie des 19. Jahrhunderts.  
WuN Staatsexamen: StO 3.1.3.(d),(e)  
B.Phi.2.2/ 3.2/ 6.2/ 7.2 (Klausur, Essays, Hausarbeit), B.Phi.6.1/7.1 (Klausur), B.Phi.12A.2/12B
7. –

**Prof. Dr. Christian Beyer**

1. Seminar: Analytische Sprachphilosophie: Theorien der Bezugnahme
2. Fr. 12-14 Uhr, PH 133
3. Mit seinem Aufsatz „Über Sinn und Bedeutung“ hat Gottlob Frege die analytische Sprachphilosophie begründet. Es geht darin um den Sinn und den Gegenstandsbezug sprachlicher Bezeichnungen. Weitere klassische Beiträge auf diesem Gebiet stammen von Bertrand Russell, Peter Strawson und Keith Donnellan, deren Diskussion um den Gebrauch von Kennzeichnungen (definiten Beschreibungen) zwecks sprachlicher Bezugnahme sich nur vor dem Hintergrund von Freges Aufsatz verstehen lassen. Das gilt auch für neuere Beiträge zum Thema Bezugnahme und Gegenstandsbezug von Autoren wie Saul Kripke und Nathan Salmon.
4. Frege, Gottlob: „Über Sinn und Bedeutung“, in: ders., *Funktion, Begriff, Bedeutung*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1986 u.ö.  
Martinich, Aloysius P. (Hg.): *The Philosophy of Language*, Oxford: OUP 1995 u.ö.  
Textor, Mark (Hg.): *Neue Theorien der Referenz*, Paderborn: mentis 2002.
5. Keine Voraussetzungen.
6. B.Phi.5.2/6.2/7.2 (Klausur, Essay, Hausarbeit), B.Phi.5.1/6.1/7.1 (Klausur), B.Phi.8/9/10 (Hausarbeit, mündl. Prfg.), B.Phi.12A.2/12B, M.Phi.1.2/2.2/3.2, M.Phi.4.1/4.2, M.Phi.5
7. –

**Dr. Andreas Brandt, Dr. Andree Hahmann**

1. Seminar: Kants transzendente Grundsätze und ihre Deutung durch Heidegger
2. Mi 16-18 Uhr, VG 4.103
3. Heideggers 1935/36 gehaltene und 1962 als Buch veröffentlichte Vorlesung „Die Frage nach dem Ding“ deutet Kants Lehre von den transzendentalen Grundsätzen des Verstandes als eine Art von Ding-Ontologie. Er entwickelt diese Deutung im Anschluss an eine sehr klare Darstellung der vorkantischen Ontologie des Dinges von Aristoteles über Wolff bis Leibniz und Baumgarten. Wir wollen die Angemessenheit von Heideggers Kant-Deutung diskutieren und uns zu diesem Zweck etwa im ersten Drittel des Semesters mit dem Grundsatzkapitel in Kants „Kritik der reinen Vernunft“ (A148/B187-A235/B294) beschäftigen. Außerdem soll der Frage nachgegangen werden, was aus dieser Vorlesung über Heideggers eigene Philosophie zu lernen ist. Bei dem Buch handelt es sich um einen vergleichsweise leicht verständlichen Heidegger-Text; es kann daher auch als ein guter Einstieg in die Philosophie Heideggers gelten.
4. Martin Heidegger, Gesamtausgabe Abt. 2 Vorlesungen Bd. 41. Die Frage nach dem Ding: Zu Kants Lehre von den transzendentalen Grundsätzen. Niemeyer, Tübingen; 3., durchges. Aufl. 1987.  
Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft. Hg. v. Jens Timmermann. Hamburg: Meiner, 1998. (Andere Ausgaben sind verwendbar.)
5. Kenntnisse der theoretischen Philosophie Kants werden unbedingt vorausgesetzt. Wer hierzu noch keine Lehrveranstaltung besucht hat, sollte mindestens eine einführende Monographie (z.B. Otfried Höffe, Immanuel Kant, München: Beck, <sup>2</sup>1988) vor Veranstaltungsbeginn lesen.
6. Magister/Staatsexamen: HS-Schein u. Kant-Schein möglich (Hausarbeit). Erkenntnistheorie, Metaphysik, Kant.  
BA-Module: Aufbaumodule Theoretische Philosophie und Geschichte der Philosophie, Klausur oder Hausarbeit (B.Phi.5.1, 5.2.K, 5.2.H, 7.1, 7.2.K, 7.2.H); Vertiefungsmodule Systematische Philosophie und Geschichte der Philosophie, Hausarbeit oder mündl. Prüfung (B.Phi.8.H, 8.M, 9.H, 9.M); Vermittlungskompetenz (B.Phi.12A.2, 12B); Fachwissenschaftlich vertiefende Lektüre (B.Phi.11). Master-Hauptmodule (Ergänzungskurse) Theoretische Philosophie (M.Phi.1.2), Geschichte der Philosophie (M.Phi.3.2), Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2), Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5).
7. –

**Prof. Dr. Felix Mühlhölzer**

1. Seminar und Hauptseminar: Wittgensteins Philosophie der Mathematik
2. Mo 16-18, PH 133
3. In Wittgensteins Spätphilosophie spielen Überlegungen zur Mathematik eine herausragende Rolle. Aus ihnen ist seine neue philosophische Methode erwachsen, und er wollte einen Teil von ihnen ursprünglich in sein Hauptwerk, die *Philosophischen Untersuchungen*, integrieren. Dazu ist es jedoch nicht gekommen, und was heute von diesen Überlegungen schriftlich vorliegt, ist nicht eine ausgereifte Wittgensteinsche Philosophie der Mathematik, sondern nur ein Torso – der allerdings den Plan einer Wittgensteinschen Philosophie der Mathematik erkennen läßt. In dem Seminar soll durch Lektüre und Diskussion wichtiger Teile der Wittgensteinschen *Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik* eine Vorstellung von diesem Plan vermittelt werden. Das Seminar wendet sich nicht nur an Studierende der Philosophie, sondern auch an Studierende der Mathematik und anderer, Mathematik verwendender Fächer, die sich für das Wesen des Mathematischen interessieren. Mathematische Kenntnisse, die über normales Gymnasialwissen hinausgehen, werden nicht vorausgesetzt.
4. Textgrundlage:  
Wittgenstein, Ludwig: *Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik*, Suhrkamp, stw 506.  
Auf Sekundärliteratur wird in der Veranstaltung verwiesen.
5. Voraussetzung für die Teilnahme: Bereitschaft, über die Wittgensteinschen Bemerkungen selbst nachzudenken.
6. BA: Module B.Phi.5.2H, 8H, 10H (jeweils nur Hausarbeit), 12A.2/12B (fachvermittelnder Text), 11 (Literaturbericht)  
MA: Theoretische Philosophie (M.Phi.1.1; M.Phi.8)
7. Nachweis gem. § 33,3 PVO-Lehr I, 1998 (nur für Lehramt Staatsexamen) möglich: fächerübergreifendes Lernfeld.

**Dr. Eva Weber-Guskar**

1. <sup>WuN</sup> Seminar: Zur Moralität persönlicher Beziehungen
2. Di 10–12, PH 133
3. In einem bekannten philosophischen Beispiel muss sich ein Mann bei einem Schiffsunglück entscheiden, ob er nur seine Frau oder nur eine andere Person rettet. Natürlich rettet er seine Frau. Doch kann er dies moralisch rechtfertigen? Muss er es moralisch rechtfertigen? Persönliche Nahbeziehungen, Liebe, Familie, Freundschaft geben Anlass zu vielfältigen Fragen in der Ethik. Ist die Art und Weise, wie Menschen in solchen Beziehungen miteinander umgehen, ein Idealbild moralischen Verhaltens? Oder verhindern solche Nahbeziehungen gerade moralisches Verhalten, da sie immer partikular sind, und damit parteiisch handeln lassen, entgegen dem moralischen Ideal der Unparteilichkeit? Diese und angrenzende Fragen sind Gegenstand einer aktuellen Debatte. Im Seminar wollen wir einen Aufsatzband lesen, der zentrale Texte dieser Diskussion aus den letzten Jahren versammelt.
4. Honneth, Axel/ Rössler, Beate: Von Person zu Person. Zur Moralität persönlicher Beziehungen. Suhrkamp, Frankfurt am Main 2008.
5. Offen für alle Studierende, die schon Einführungs- und Basisseminare besucht haben.
6. B.Phi.6.2 (Klausur, Hausarbeit), B.Phi.8/ 8.WuN/ 10 (Hausarbeit), B.Phi.12A.2/12B, M.Phi.2.2, M.Phi.4, M.Phi.5 (Klausur)
7. –

**Dr. Stephanie Weber-Schroth**

1. <sup>WuN</sup>Seminar: Abtreibung
2. Mo 10-12, VG 3.103
3. Im Seminar sollen Argumente für und gegen Abtreibung hauptsächlich durch Lektüre des Buches *Abortion: Three Perspectives* diskutiert werden.  
Den Inhalt und die Besonderheit des Buches vermittelt der Klappentext sehr gut: "Moving beyond traditional "liberal versus conservative" arguments for and against abortion, *Abortion: Three Perspectives* is an up-to-date, accessible, and engaging exploration of this highly contentious issue. Featuring a triangular debate between four prominent moral and political philosophers, it presents three different political perspectives: Michael Tooley argues the "liberal" pro-choice approach; Philip E. Devine and Celia Wolf-Devine argue the "communitarian" pro-life approach; and Alison M. Jaggar argues the "gender justice" approach. However, each of the authors' self-identifications is also challenged by one or more of the other authors, who offer alternative interpretations of liberalism, communitarianism, and feminism, as well as of what it means to be pro-choice and pro-life. All of these viewpoints are controversial, among both philosophers and general readers. Furthermore, because the arguments do not rely on religious authority, they are directed at all readers, regardless of religious affiliation.  
*Abortion: Three Perspectives* is divided into two parts: the authors first develop their ideas in depth and then briefly critique the other positions. Drawing examples from real life, they also integrate logic and empirical data into their arguments and consider views of abortion across other disciplines. As philosophers, the authors possess expert skills in critical analysis; their debates provide students and other readers with a model of dialogue among those who very strongly disagree. *Abortion: Three Perspectives* is ideal for courses in contemporary moral problems, introduction to ethics, bioethics, medical ethics, and feminist philosophy."
4. Tooley, Michael/Wolf-Devine, Celia/Devine, Philip E./Jaggar, Alison M.: *Abortion. Three Perspectives*, Oxford: Oxford University Press 2009.
5. –
6. Ethik, Philosophie der neuesten Zeit.  
WuN Staatsexamen: StO 3.1.2(b), 3.1.3(b)  
B.Phi.6.1 (Klausur); 6.2 (Klausur/Hausarbeit); B.Phi.8/8.WuN (Hausarbeit); B.Phi.10 (Hausarbeit); B.Phi.12A.2/12B; M.Phi.2.2; M.Phi.4, M.Phi.5 (Klausur)
7. –

**Dr. Mario Brandhorst**

1. \*WuN Hauptseminar: Objektivität in der Ethik
2. Mi 18-20, VG 1.105
3. Moralische Normen scheinen eine Geltung zu besitzen, die sich nicht allein aus der zufälligen Beschaffenheit unseres Willens oder unseren zufälligen, historisch gewachsenen Überzeugungen herleiten lässt. Moralische Aussagen scheinen insbesondere *wahr* oder *falsch* zu sein, und die moralischen Tatsachen, auf die sie sich beziehen, scheinen *unabhängig* von unseren Meinungen über diese Tatsachen so zu sein, wie sie nun einmal sind. Wer so über die Moral denkt, vertritt eine Variante des *moralischen Realismus*. Dessen Erkennungszeichen ist (a) die Behauptung, dass moralische Aussagen wahr oder falsch sind, und (b) die Behauptung, dass diese Aussagen objektiv wahr oder falsch sind, wobei der Begriff der Objektivität etwas darüber aussagt, inwiefern die Wahrheit oder Falschheit moralischer Aussagen unabhängig davon ist, wie wir über die Moral denken und welche Normen wir anerkennen. So naheliegend diese Auffassung ist, so schwierig ist es, sie theoretisch präzise zu fassen und durch Argumente zu untermauern. Das Seminar geht der Frage nach, was die realistische Auffassung genau besagt, welche Alternativen zum Realismus es gibt und wie überzeugend die realistische Auffassung angesichts der verschiedenen Einwände und Gegenvorschläge der entgegengesetzten, antirealistischen Auffassung sein kann. Wir lesen deshalb klassische Aufsätze von Vertretern der wichtigsten realistischen und antirealistischen Positionen, um uns einen Einblick in diese für die philosophische Ethik zentrale Auseinandersetzung zu verschaffen. Zu den Autoren, die zu besprechen sein werden, zählen Alfred Ayer, John Mackie, Philippa Foot, John McDowell, Bernard Williams, Simon Blackburn und Christine Korsgaard. Insofern eignet sich das Seminar auch gut dazu, einen Überblick über wichtige zeitgenössische Moraltheorien zu gewinnen.
4. Die Texte werden zu Beginn des Semesters in Form eines Readers bereitgestellt. Zur Einführung sei ein Sammelband empfohlen: G. Sayre-McCord (Hrsg.), *Essays on Moral Realism* (Ithaca: Cornell University Press, 1988).
5. Das Seminar steht grundsätzlich allen Interessierten offen. Wünschenswert wären eine gewisse Vertrautheit mit der praktischen Philosophie und die Bereitschaft, auch in sehr abstrakter Weise über die Moral nachzudenken.
6. Philosophie: Magister, Staatsexamen: Ethik, Philosophie der neuesten Zeit  
WuN Staatsexamen: StO 3.1.2a, 3.1.3b, 3.1.3e  
BA Phil: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie, Hausarbeit (B.Phi.8.H);  
Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10.H); fachwiss. vertiefende Lektüre (B.Phi.11),  
Vermittlungskompetenz (B.Phi.12A2/12B).  
BA WuN: Vertiefungsmodul Prakt. Phi. (B.Phi.8.WuN.H)  
MA: Master-Module Praktische Philosophie (M.Phi.2.1, 2.2, M.Phi.9), Fachwiss.  
Kernbereich (M.Phi. 4.1 / 4.2), Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5). M.Ed. WuN:  
Themen philosophischer Ethik (M.Phi.9.WuN)
7. –

**Prof. Dr. Wolfgang Carl**

1. Hauptseminar: L. Wittgenstein, *Philosophische Untersuchungen*
2. Das Seminar findet alle vier Wochen statt, jeweils am Donnerstag, 18.00-20.00 Uhr und am Freitag, 16.00-19.30 Uhr. Die erste Sitzung ist am Donnerstag, dem 29.10.2009. Raum: PH 133.
3. Das Seminar wird sich mit ausgewählten Abschnitten der ‚Philosophischen Untersuchungen‘ beschäftigen, wobei Überlegungen zur Intentionalität des Mentalen besonders berücksichtigt werden sollen.
4. Die „kritisch-genetische“ Ausgabe: L. Wittgenstein, *Philosophische Untersuchungen*, hrsg. v. J. Schulte, Frankfurt 2001.  
Eike v. Savigny, *Wittgensteins ‚Philosophische Untersuchungen‘*, Band I und II, Frankfurt 1988ff.  
Baker/Hacker, *An Analytical Commentary on Wittgenstein’s Philosophical Investigations*, Oxford 1980ff.  
S. Kripke, *Wittgenstein on Rules and Private Language*, Oxford 1982
5. Für fortgeschrittene Studierende (im Hauptstudium bzw. Master-Studium oder 3. BA-Studienjahr).
6. Magister, Staatsexamen: Wittgenstein, Sprachphilosophie, Philosophie der neuesten Zeit.  
BA: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie, Hausarbeit (B.Phi.8.H).  
MA: Master-Module Theoretische Philosophie (M.Phi.1.1, 1.2, M.Phi.8), Fachwiss. Kernbereich (M.Phi. 4.1 / 4.2), Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5).
- 7.–

**Professor Dr. E. Fries**

1. Hauptseminar: CICERO, ›DE FATO – ÜBER DAS FATUM‹.
2. Mi 18-20, Raum PH133
3. In seiner Schrift «De fato» untersucht Cicero die Frage: Wie läßt sich mit der Annahme einer streng gesetzmäßigen Weltordnung aller Naturprozesse die Unterscheidung zwischen dem willentlichen Tun eines Menschen und den ohne menschliches Zutun ablaufenden Vorgängen in der realen Welt vereinbaren; — beruht diese Unterscheidung auf einer Illusion? Für Ciceros Untersuchung dieser Frage (neuerdings im Hinblick auf neurophysiologische Tatsachen erörtert) waren die wichtigsten philosophischen Systeme seiner Zeit – Stoa und Epikureismus – grundlegend; sie sollen im Seminar zugleich mit dem Cicero-Text berücksichtigt werden.
4. Textausgaben, Sekundärliteratur:
  - Cicero, Über das Fatum / De Fato. Lateinisch-deutsch hrsg. K. Bayer. Zürich (Sammlung Tusculum bei Artemis & Winkler) 2000.
  - Cicero, De divinatione – De fato – Timaeus. hrsgg. O. Plasberg, W. Ax. (Bibliotheca Teubneriana, fasc. 46) Leipzig (1938) 1987.
  - E. Zeller, Die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Bd. III, 1. 4. Aufl. Leipzig 1909. (Nachdruck Darmstadt 1963) pp. 671 692.
  - G. Gawlick, W. Görler, «Cicero», in: Grundriss der Geschichte der Philosophie/Die Philosophie der Antike Bd. 4,2 Hellenistische Philosophie. Basel 1994, SS. 991-1168.
5. Latein-Kenntnis erfordert.
6. Metaphysik, Hellenistische Philosophie.
  - BA: Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie
  - MA: Hauptmodul Geschichte der Phil. (M.Phi.3.1, 3.2), Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1, 4.2), Erweiterungsmodul (M.Phi.5), Modul Geschichte der Phil. (M.Phi.10)
7. –

**Prof. Dr. Bernd Ludwig**

1. <sup>WuN</sup> Hauptseminar: Rechtsphilosophie der Neuzeit: Locke und Rousseau
2. Mi, 10-12, PH 133
3. Neben Hobbes (der im letzten Semester Gegenstand eines Seminars war) zählen Locke, Rousseau und Kant zu den Klassikern der neuzeitlichen politischen Philosophie. Vermeintlich liberales Gegenstück zu Hobbes' *Leviathan* ist der *Second Treatise of Government* (1690) von John Locke, der mit einer Theorie des Verfassungsstaates, der Wählbarkeit der Regierung und ersten Bausteinen zu einer Theorie der Menschenrechte dem Absolutismus den Kampf ansagt - allerdings um den Preis einer Wiedereinführung theologischer Grundvoraussetzungen. Rousseau knüpft im *Du Contrat Social* (1762) unmittelbar an Locke an, verstärkt das Freiheitspathos Lockes nachdrücklich und versucht sodann mit dem Theorem der Nicht-Repräsentierbarkeit des Willens der modernen Rechtsstaats- und Demokratielehre den Boden zu entziehen und sie letztendlich als Anachronismus zu decouvrieren.
4. Für John Locke: *Two Treatises of Government* ist immer noch Standard die Ausgabe von P. Laslett (CUP 1988, mehrere Nachdrucke). Für Rousseau: *Du Contrat social* gibt es naturgemäß mehrere französische Ausgaben, die in Deutschland aber nicht immer problemlos zu beschaffen sind. Die diesbezügliche Literaturfrage wird zu Semesterbeginn geklärt.
- 5.
6. Politische Philosophie, Rechts- und Sozialphilosophie.  
WuN Staatsexamen: StO 3.1.3.c, d  
BA: Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie (B.Phi.9),  
Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10), fachwiss. vertiefende Lektüre (B.Phi.11), Vermittlungskompetenz (12A.2/ 12B)  
MA: Hauptmodul Geschichte der Phil. (M.Phi.3.1, 3.2), Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1, 4.2), Erweiterungsmodul (M.Phi.5), Modul Geschichte der Phil. (M.Phi.10)

**Prof. Dr. Ulrich Majer, Dr. D. Krolle**

1. Hauptseminar: Hilbert, Gödel, Turing und die Grenzen formaler Beweise
2. Mi 14.00-17.30, PH 133, 14-tägig
3. Nachdem Hilbert sich 1920 davon überzeugt hatte, dass weder die *Principia* von Russell noch der *Intuitionismus* von Weyl zu einer akzeptablen Begründung der Arithmetik führten, entwickelte er ein neues Verfahren zur Begründung der Mathematik: die sog. *Beweistheorie*. Mit ihrer Hilfe sollte die *Widerspruchsfreiheit* der Mathematik in einem *absoluten* Sinn gesichert werden. Nach anfänglichen Erfolgen wurde dieses Programm 1930 durch die Arbeit von Gödel über die Unvollständigkeit der Peano-Arithmetik in eine Art „Krise“ gestürzt, von der es sich nur allmählich erholte. Im Seminar soll an Hand von ausgewählten Texten der hauptsächlich beteiligten Akteure (das sind in erster Linie die drei genannten Autoren, aber auch einige Philosophen) untersucht werden, welcher Art diese „Krise“ ist und wie sie „überwunden“ wurde. Dabei wird insbesondere die Frage eine wichtige Rolle spielen, wo die *Grenzen formaler Beweise* liegen, und was diese Grenzen - sofern sie bestimmt sind - für das Verhältnis von *Natur* und *Geist* besagen.
4. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekannt gegeben.
5. Die Teilnahme am gleichnamigen Seminar im SS 2009 ist keine Voraussetzung.  
Kenntnisse in Logik bzw. Mathematik werden vorausgesetzt.
6. Logik, Philosophie der Mathematik, Erkenntnistheorie, Wittgenstein  
BA: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie (B.Phi.8); Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10) (jeweils Hausarbeit);  
Fachwissenschaftlich vertiefende Lektüre (B.Phi.11)  
Master: Master-Modul bzw. Hauptmodul Theoretische Philosophie (M.Phi.1.1, 1.2, M.Phi.8); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1, 4.2),  
Erweiterungsmodul M.Phi.5
7. Nachweis gemäß § 33,3 PVO-Lehr I, 1998, möglich  
(fächerübergreifendes Lernfeld)

**Prof. Dr. Felix Mühlhölzer**

1. Seminar und Hauptseminar: Wittgensteins Philosophie der Mathematik
2. Mo 16-18, PH 133
3. In Wittgensteins Spätphilosophie spielen Überlegungen zur Mathematik eine herausragende Rolle. Aus ihnen ist seine neue philosophische Methode erwachsen, und er wollte einen Teil von ihnen ursprünglich in sein Hauptwerk, die *Philosophischen Untersuchungen*, integrieren. Dazu ist es jedoch nicht gekommen, und was heute von diesen Überlegungen schriftlich vorliegt, ist nicht eine ausgereifte Wittgensteinsche Philosophie der Mathematik, sondern nur ein Torso – der allerdings den Plan einer Wittgensteinschen Philosophie der Mathematik erkennen läßt. In dem Seminar soll durch Lektüre und Diskussion wichtiger Teile der Wittgensteinschen *Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik* eine Vorstellung von diesem Plan vermittelt werden. Das Seminar wendet sich nicht nur an Studierende der Philosophie, sondern auch an Studierende der Mathematik und anderer, Mathematik verwendender Fächer, die sich für das Wesen des Mathematischen interessieren. Mathematische Kenntnisse, die über normales Gymnasialwissen hinausgehen, werden nicht vorausgesetzt.
4. Textgrundlage:  
Wittgenstein, Ludwig: *Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik*, Suhrkamp, stw 506.  
Auf Sekundärliteratur wird in der Veranstaltung verwiesen.
5. Voraussetzung für die Teilnahme: Bereitschaft, über die Wittgensteinschen Bemerkungen selbst nachzudenken.
6. BA: Module B.Phi.5.2H, 8H, 10H (jeweils nur Hausarbeit), 12A.2/12B (fachvermittelnder Text), 11 (Literaturbericht)  
MA: Modul bzw. Hauptmodul Theoretische Philosophie (M.Phi.1.1; M.Phi.8)
7. Nachweis gem. § 33,3 PVO-Lehr I, 1998 (nur für Lehramt Staatsexamen) möglich: fächerübergreifendes Lernfeld.

**Dr. Adolf Rami, Prof. Dr. Regine Eckardt**

1. Hauptseminar: Speech Acts
2. Di 10-12, VG 3.105
3. This seminar investigates how utterances can serve to establish social facts and change the course of the world. Utterances like "I hereby declare you husband and wife" do not inform the two addressees about their marital status—they rather bring it about that the described state comes about at all. This is different from the ways in which we use assertions like "I found out that you two are married", or "Paris is the capital of France" or similar ones. Surveying classical papers in the philosophical and linguistic literature, we'll try to shed light on the magic of speech acts.
4. Literatur:  
Searle, John (1969): *Speech Acts*, Cambridge: Cambridge University Press.  
Bach, Kent und Harnish, R. M. (1979): *Linguistic Communication and Speech Acts*, Cambridge, MA: MIT Press.  
Recanati, Francois (1987): *Meaning and Force*, Cambridge: Cambridge University Press.
5. Keine Voraussetzungen.
6. Philosophie Magister, Lehramt (Staatsexamen), Wahlpflichtfach;  
BA: Vertiefungsmodul „Systematische Philosophie“ (B.Phi.8),  
Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10), , fachwiss. vertiefende Lektüre (B.Phi.11), Vermittlungskompetenz (B.Phi.12A2/12B)  
MA:Hauptmodul Theoretische Philosophie (M.Phi.1.1, 1.2), Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Erweiterungsmodul (M.Phi.5); Modul Theoretische Philosophie (M.Phi.8)
7. Fächerübergreifendes Lernfeld gem. PVO'98 § 33

**PD Dr. Jörg Schroth**

1. <sup>WuN</sup> Hauptseminar: Derek Parfit, "On What Matters" (Fortsetzung)
2. Fr 10–12, VG 4.105
3. Derek Parfit arbeitet seit einigen Jahren an einem Buch zur Ethik und hat das Manuskript hierzu öffentlich zugänglich gemacht. Im Seminar soll die im letzten Semester begonnene Lektüre der Teile II und III des Manuskripts fortgesetzt werden.
4. Das Buchmanuskript kann im Stud.IP oder hier heruntergeladen werden:  
[http://users.ox.ac.uk/~ball2568/parfit/parfit\\_-\\_on\\_what\\_matters.pdf](http://users.ox.ac.uk/~ball2568/parfit/parfit_-_on_what_matters.pdf)
5. Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die am ersten Teil des Seminars im Sommersemester 2009 nicht teilgenommen haben, sind willkommen, sollten aber Parfits Manuskript ab Teil II bis zu dem Kapitel, mit dem wir im Wintersemester fortfahren, gelesen haben. Mit welchem Kapitel wir im Wintersemester fortfahren, wird im Stud.IP bekannt gegeben.
6. Philosophie Magister, Lehramt (Staatsexamen)  
WuN (Staatsexamen): StO Ziff. 3.1.2a  
BA: Vertiefungsmodul „Systematische Philosophie“ (B.Phi.8),  
Wahlvertiefungsmodul (B.Phi.10), fachwiss. vertiefende Lektüre (B.Phi.11), Vermittlungskompetenz (B.Phi.12A2/12B)  
MA:Hauptmodul Praktische Philosophie (M.Phi.2.1, 2.2), Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Erweiterungsmodul (M.Phi.5); Modul Praktische Philosophie (M.Phi.9)  
WuN: Module B.Phi.8H, B.Phi.12A2, M.Phi.9.WuN
- 7.–

**Prof. Dr. Holmer Steinfath**

1. <sup>WuN</sup> Hauptseminar: Neuere Theorien der Gerechtigkeit
2. Mo 16–18 , VG 3.105
3. Die Veranstaltung dient der Diskussion von Theorien zur sozialen Gerechtigkeit in der Zeit nach John Rawls' *A Theory of Justice* (1971). Thematisch wird im Zentrum das Verhältnis von Gerechtigkeit und Gleichheit stehen. Ausgangspunkt und wohl auch Schwerpunkt soll David Millers Buch *Principles of Social Justice* (1999) bilden.
4. David Miller, *Principles of Social Justice*, Cambridge, Mass.: Harvard University Press 1999 (dt. bei Campus).
5. Die Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene Studierende.
6. B.Phi. 8H, B.Phi. 9H, B.Phi. 10H, B.Phi. 11, B.Phi. 12A2, B.Phi. 12B, M.Phi. 2.1, M.Phi. 2.2, M.Phi. 9  
(für WuN: B.Phi.8.WuN.H, B.Phi.12A2, M.Phi.9.WuN)
7. –

**Prof. Dr. Christian Beyer**

1. Oberseminar: Forschungs- und Lektüreseminar zur Theoretischen Philosophie
2. Do 16-18, Uhr PH 133
3. Im Mittelpunkt des Oberseminars steht die Lektüre neuerer bzw. den Forschungsinteressen der Teilnehmenden entsprechender Texte zur Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie und/oder Philosophie des Geistes. (Daneben besteht auch die Möglichkeit, eigene einschlägige Arbeiten vorzustellen.)
4. Literatur: Wird zu Veranstaltungsbeginn vereinbart.
5. Nur für Fortgeschrittene und Doktoranden.
6. B.Phi.13, M.Phi.6, M Phi 7, Abschlussmodul für Master of Education
7. –

**Prof. Dr. Bernd Ludwig**

1. Oberseminar: Kants Moralphilosophie
2. Di, 18-20, Heinrich-Düker-Weg R. 2.111
3. Das Oberseminar beschäftigt sich mit unterschiedlichen Fragen der Philosophie Kants. Seit dem Sommersemester 2009 stehen die „Fortschritte der Metaphysik“ im Zentrum. Dieser von Kant nicht veröffentlichte Text stellt die Kritische Philosophie in den Kontext der Metaphysiktradition und arbeitet die Innovationen und Grundabsichten des Transzendentalen Idealismus deutlich heraus. Obgleich als Text-Fragment nicht einfach zu erschließen, eignet sich diese Schrift aufgrund ihrer Ausrichtung vorzüglich dafür, einen Überblick über Kants Systemkonzeption zu gewinnen.
4. Lektürehinweise bei obligatorischer Voranmeldung
5. –
6. BA Kolloquium (B.Phi.13); MA-Forschungsmodul (M.Phi.6); MA-Betreuungsmodul (M.Phi.7); Abschlussmodul für Master of Education
7. –

**Prof. Dr. Felix Mühlhölzer**

1. Oberseminar: Philosophisch denken
2. Di 18-20, PH 133
3. Die Form des Seminars soll in der ersten Sitzung festgelegt werden. Möglich ist wieder (wie schon bislang) die Form des Kolloquiums, also als Gelegenheit für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, *eigene* philosophische Texte zur Diskussion zu stellen. Es kann sich dabei um Teile von fertigen oder in Arbeit befindlichen Abschlußarbeiten oder Hausarbeiten handeln, oder auch nur um Entwürfe, oder um sonstige Texte, die Sie gerne diskutiert sähen. Falls Interesse besteht und ein entsprechender Konsens zustande kommt, können aber auch aktuelle und (möglicherweise) wichtige philosophische Texte anderer Autoren diskutiert werden.

Die bisherigen Seminarteilnehmerinnen- und teilnehmer können ohne weitere Anmeldung kommen. Wer neu einsteigen möchte, ist höchst willkommen, wird jedoch gebeten, sich zuvor mit mir in Verbindung zu setzen! Anruf genügt: Tel. 7705079.

4. –
5. Für fortgeschrittene Studierende und auch Nichtmehrstudierende aller Fächer, die an philosophischem Nachdenken Interesse haben.
6. BA-Kolloquium (B.Phi.13); MA-Forschungsmodul (M.Phi.6); MA-Betreuungsmodul (M.Phi.7); Abschlussmodul für Master of Education
7. –

**Prof. Dr. Holmer Steinfath**

1. Kolloquium: Philosophisches Kolloquium
2. Mo 20.30–22 Uhr
3. Das Kolloquium dient vornehmlich der Vorstellung und Diskussion eigener Arbeiten der Teilnehmenden. Bei Interesse können jedoch auch neuere philosophische Texte besprochen werden, die von den Teilnehmenden gemeinsam ausgesucht werden.
4. -
5. Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene Studierende und auch Nichtmehrstudierende. Um persönliche Voranmeldung wird gebeten.
6. B.Phi. 13, M.Phi. 6, M.Phi. 7, Abschlussmodul Master of Education
7. -

**Dr. Michael Czelinski-Uesbeck**

1. Fachdidaktik Hauptseminar: Vertiefung der Fachdidaktik Philosophie/WuN mit schulpraktischen Anteilen.
2. Mo 18-20, PH 133
3. In diesem Seminar liegt der fachdidaktische Schwerpunkt einerseits auf der Bekanntmachung mit der schulischen Praxis der *Unterrichtsgestaltung*, dabei insbesondere auf der Beschäftigung mit den verschiedenen *Unterrichtsformen*. Andererseits wird die *Analyse philosophischer Texte* mit Blick auf die Schulpraxis besonders zu beachten sein. Nach Rücksprache mit den Lehrkräften, bei denen hospitiert werden kann, werden die von diesen für den Unterricht geplanten Themen und Texte im Seminar besprochen und interpretiert. An ausgewählten Texten werden angemessene *didaktische Reduktionen* für den Schulunterricht erprobt. Wir werden selbst auch Einzelstunden des Philosophie/WuN-Unterrichts didaktisch und methodisch aufbereiten. Es können auch Studierende teilnehmen, die sich mit den Problemen der Unterrichtsvorbereitung und -praxis auseinandersetzen wollen.
4. H. Becker, W. Rehfus (Hg.): *Handbuch des Philosophieunterrichts*. Düsseldorf 1986.
5. Für Studierende, die ihr schulisches Fachpraktikum nicht im Fach Philosophie bzw. Werte und Normen ableisten.
6. Prüfungsform: Hausarbeit
7. Möglichkeiten von Nachweisen gem. §33,3 PVO-Lehr I, 1998.

**Dr. Michael Czelinski-Uesbeck**

1. Fachpraktikum Vor-/Nachbereitung: Auswertung des Fachpraktikums Philosophie/ WuN an Gymnasien
2. Fr 16-18 Uhr, Projektraum
3. Das Seminar ist gedacht für Studierende, die im August/ September 2009 das betreute Fachpraktikum am Gymnasium in den Fächern Philosophie/ WN absolviert haben. Auswertung des Fachpraktikums Philosophie und Werte und Normen.
4. -
5. Für Studierende, die im August/September 2009 ihr schulisches Fachpraktikum im Fach Philosophie bzw. WN abgeleistet haben.
6. Prüfungsform: Hausarbeit.
7. Möglichkeiten von Nachweisen gem. §33,3 PVO-Lehr I, 1998.

**Oberstudienrat Günter Gersting**

1. Hauptseminar: Vertiefung der Fachdidaktik Philosophie im Hauptstudium
2. Do 10-12, PH 133
3. An ausgewählten Theorien zur politischen Philosophie und Ästhetik soll die didaktische Transformation erprobt werden. Erkenntnistheoretische Grundlagen werden in die Darstellung einbezogen. Als Anregung dienen Beispiele aus der Unterrichtspraxis (Gymnasium, Sek. II).  
  
Im Verlauf des Seminars sollen Möglichkeiten der unterrichtlichen Gestaltung referiert und diskutiert werden.
4. *Philosophische Aspekte der Politik*, hrsg. von Arnim Müller, Münster 1996 (Aschendorffs philosophische Textreihe – Kurs 3).  
Immanuel Kant, *Zum ewigen Frieden*, Stuttgart 1981 (Reclam).  
G. W. F. Hegel, *Grundlinien der Philosophie des Rechts*, Frankfurt/M. 1972 (Ullstein).  
Czelinski u. Stenzel (Hrsg.), *Krieg – Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Arbeitstexte für den Unterricht*, Stuttgart 2004 (Reclam).  
Macho u. a. (Hrsg.) *Ästhetik, Arbeitstexte f. d. U.*, Stuttgart 1986 (Reclam).  
Hans-Georg Gadamer, *Die Aktualität des Schönen – Kunst als Spiel, Symbol und Fest*, Stuttgart 1977 (Reclam).
5. Für Lehramtsstudierende.
6. Lehramt Staatsexamen bzw. Master of Education: Aufbaumodul Fachdidaktik, M.Phi.11.
7. –

**Oberstudienrat Günter Gersting**

1. <sup>WuN</sup> Hauptseminar: Vertiefung der Fachdidaktik Werte und Normen
2. Fr 10-12, PH 133
3. An ausgewählten Theorien zur politischen Philosophie und Ästhetik soll die didaktische Transformation erprobt werden.  
Als Anregung dienen Beispiele aus der Unterrichtspraxis (Gymnasium, Sek. II).  
Im Verlauf des Seminars sollen Möglichkeiten der unterrichtlichen Gestaltung referiert und diskutiert werden.  
Die Themenauswahl bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien festgelegten Schwerpunkte für die Qualifikationsphase.
  - Die Frage nach dem richtigen Leben
  - Die Frage nach der Wahrheit (u. a. nicht-diskursive Zugänge zur Wahrheit).
4. *Philosophische Aspekte der Politik*, hrsg. von Arnim Müller, Münster 1996 (Aschendorffs philosophische Textreihe – Kurs 3).  
Immanuel Kant, *Zum ewigen Frieden*, Stuttgart 1981 (Reclam).  
G. W. F. Hegel, *Grundlinien der Philosophie des Rechts*, Frankfurt/M. 1972, (Ullstein).  
Czelinski u. Stenzel (Hrsg.), *Krieg – Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart*, Arbeitstexte für den Unterricht, Stuttgart 2004 (Reclam).  
Macho u. a. (Hrsg.), *Ästhetik*, Arbeitstexte f. d. U., Stuttgart 1986 (Reclam)  
Hans-Georg Gadamer, *Die Aktualität des Schönen – Kunst als Spiel, Symbol und Fest*, Stuttgart 1977 (Reclam).
5. Für Lehramtsstudierende.
6. Lehramt Staatsexamen bzw. Master of Education: Aufbaumodul Fachdidaktik, M.Phi.11.
7. -

## Empfehlungen zum Studium des Bachelor-Studiengangs Philosophie

Der Vorstand des Philosophischen Seminars möchte an dieser Stelle einige allgemeine Empfehlungen für ein erfolgreiches Studium der Philosophie im Bachelor-Studiengang aussprechen. Einer der Gründe hierfür liegt darin, dass die flächendeckende Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor-Master-Modell zu tiefgreifenden Veränderungen in Studium und Lehre geführt hat, die dem Anliegen und der Eigenart der Philosophie nur dann förderlich sind, wenn es Ihnen, den Studierenden gelingt, eine davon unabhängige, selbständige Einstellung zu dem Fach zu finden.

Sie werden zu Beginn des Studiums mit einer Studien- und Prüfungsordnung konfrontiert, die ein sehr kompliziertes Modulsystem enthält, und haben vermutlich erst einmal alle Hände voll damit zu tun, sich in diesem System zurechtzufinden. Es entsteht leicht der Eindruck, als wären die Auswahl passender Lehrveranstaltungen für die geforderten Module und das Bestehen der Modulprüfungen der eigentliche Sinn und Zweck des Studiums. Bitte vergessen Sie nie, dass dieses gesamte Modul- und Prüfungswesen nicht der Zweck ist, sondern nur ein äußerer Rahmen, innerhalb dessen sich das eigentlich Wichtige abspielen soll: die Entwicklung Ihrer eigenen philosophischen Kompetenz.

Es geht im Philosophiestudium nicht in erster Linie darum, abprüfbares Fachwissen zu erwerben – das Sie allerdings auch benötigen –, sondern die Befähigung zu eigenem philosophischen Arbeiten auszubilden, oder frei nach Kant: *nicht Philosophie, sondern Philosophieren zu lernen*. Die im Bachelor-Studiengang häufigen Klausuren sind dafür keine ideale Form und gleichwohl, schon allein wegen der Zahl der Prüfungen, unentbehrlich. Lassen Sie sich aber dadurch nicht zu einer passiven Haltung verleiten, in der Sie sich nur Reproduktionswissen aneignen. Nutzen Sie in den Seminaren aktiv die Gelegenheit, sich in mündlicher freier Rede über abstrakte Gegenstände zu üben; stellen Sie Ihre eigenen, zu Hause erarbeiteten Argumentationsanalysen, Textinterpretationen, nicht zuletzt Ihre eigenen Ideen zur Diskussion; lassen Sie sich die Dinge nicht immer „vorkauen“, sondern probieren Sie das philosophische Arbeiten selbst aus. Denn letztlich verstehen und beherrschen Sie nur das, was Sie selbst machen oder machen können.

Die zentrale Tugend des Philosophierens ist das Selbstdenken, die Selbstständigkeit des reflektierenden Subjektes. Verstehen Sie sich selbst als Subjekt und Motor Ihres Studiums! Fühlen Sie sich für die Entwicklung Ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten zuständig! Trotz der (im Bachelor-Studiengang allerdings sehr hohen) Prüfungslast sollten Sie sich die Eigenverantwortung für Ihre Ausbildung nicht gänzlich abnehmen lassen, sondern die verbleibenden Spielräume nutzen, um Ihren eigenen philosophischen

Interessen nachzugehen. Lesen Sie nach Möglichkeit auch Texte, die nicht unmittelbar für die nächste Klausur gefordert werden, wenn sie Sie interessieren oder auch wenn Sie merken, dass Sie sie um Ihrer Fachkompetenz willen kennen sollten. (Auf bestimmte Standardtexte stößt man immer wieder, auch wenn man gerade kein Seminar darüber besucht.) Stöbern Sie von Zeit zu Zeit mal einen ganzen Nachmittag lang aufs Geratewohl in der Seminarbibliothek, um selbst aus erster Hand zu sehen, was es in der Philosophie alles gibt. Sehen Sie sich auch gelegentlich die neuesten Fachzeitschriften mit den aktuellen Debatten an. Sollten Sie sich dabei ertappen, dass Sie sich unwillkürlich bei einem bestimmten Thema festlesen, dann lassen Sie das ruhig zu und gehen Sie diesem Impuls nach. Wer immer nur das für die gerade anstehenden Prüfungen unbedingt Nötige tut, begibt sich in gänzliche Abhängigkeit von den kontingenten Umständen des Prüfungswesens und des aktuellen Lehrplans, und das sollten Sie nicht tun. Bringen Sie aber auch Geduld für Texte auf, die Ihnen nicht gleich beim ersten Anblick zusagen. Ernsthafte Philosophie gilt mit Recht als schwierig, und der Zugang zu ihr ist ohne ein gewisses Maß an Ausdauer und Unlusttoleranz kaum zu gewinnen.

Es ist möglich, dass die Vielfalt der angebotenen Themen, die Unterschiedlichkeit der Denkansätze in der Philosophie, aber auch die Wahlmöglichkeiten des Studiengangs Sie vor Orientierungsprobleme stellen. Sie werden fragen: Wie findet man denn heraus, welche Teilgebiete der Philosophie am ehesten ein gewinnbringendes Studium verheißen? Hierauf können wir Ihnen keine pauschale Antwort bieten; wir bitten Sie aber, in unsere Sprechstunden zu kommen, um mit uns herauszufinden, welche Schwerpunkte unseres Instituts mit Ihren persönlichen Interessen am besten zusammenpassen.

Natürlich haben Sie die größte Chance, die zu Ihnen passenden Interessengebiete zu vertiefen, wenn Sie sie kennen. Daraus ergibt sich der Ratschlag, sich zu Beginn des Studiums offen und neugierig recht viele verschiedene philosophische Aktivitäten anzusehen. Wenn Ihnen eine unserer Veranstaltungen überhaupt nicht zusagt, sollten Sie sie nicht aus bloßem Pflichtgefühl ein Semester lang über sich ergehen lassen; bevor Sie die Sache fallen lassen, sollten Sie aber herauszufinden versuchen, ob Ihr Desinteresse vielleicht daher rührt, dass Sie sich auf die Veranstaltung nicht genug vorbereitet haben. (Die Hauptarbeit für ein Proseminar findet grundsätzlich nicht während der neunzig Minuten statt, in denen es läuft!)

So früh wie möglich sollten Sie möglichst viele unserer Unterrichtenden in Lehrveranstaltungen kennenlernen. Es wäre eine ungesunde Diät, wenn Sie immer nur die Seminare derselben Dozenten und Dozentinnen besuchen wollten. Insbesondere möchten wir Sie davor warnen, immer nur die

Seminare der jüngeren Dozenten zu besuchen. Frühe Kontakte zu Professoren haben noch keinem geschadet; Berührungängste sind töricht.

Nutzen Sie zudem alle zusätzlichen Möglichkeiten, Ihren philosophischen Horizont zu erweitern. An unserem Institut gibt es drei Veranstaltungsreihen mit Vorträgen und Diskussionen zu den verschiedensten philosophischen Themen: erstens die offiziellen *Gastvorträge* mit bekannten Philosophinnen und Philosophen aus dem In- und Ausland; zweitens das *Mittelbau-Kolloquium*, in dem junge professionelle Philosoph(inn)en aus ihrer Arbeit berichten; und drittens den *Runden Tisch Philosophie* mit Vorträgen fortgeschrittener Student(inn)en und Doktorand(inn)en aus unserem Institut. Die meisten dieser Veranstaltungen finden mittwochs am Abend statt (ab 20 Uhr c.t.), und Sie sind zu allen diesen Veranstaltungen eingeladen.

Zwei weitere Ratschläge möchten wir hinzufügen. Nach unseren Erfahrungen fällt ein ernsthaftes Philosophie-Studium denen leichter, die dieses Studium nicht als Einzelkämpfer betreiben, sondern sich (außerhalb unserer offiziellen Veranstaltungen) mit anderen Studierenden regelmäßig austauschen. Die Fähigkeit zum gedanklichen Austausch ist ein wesentlicher Bestandteil philosophischer Kompetenz. Wir empfehlen, dass Sie sich an Arbeitsgruppen beteiligen, Referate zusammen vorbereiten – aber auch, dass Sie Ihre philosophischen Texte mit Kommilitonen besprechen. (Sie schreiben nicht nur für uns Dozenten und die Schublade!)

Der zweite Ratschlag betrifft die *Art* der Studienleistungen. Unsere Bachelor-Ordnung sieht verschiedene Arbeitsformen vor, also z. B. Klausur in einer Vorlesung oder einem Seminar; Abgabe einiger kürzerer Essays während des Semesters; Protokolle und mündliche Kurzreferate als semesterbegleitende Studienleistungen; klassische Hausarbeit (die üblicherweise nach dem Semester in der vorlesungsfreien Zeit erarbeitet wird). Auch hier möchten wir uns gegen eine einseitige Diät aussprechen; probieren Sie möglichst unterschiedliche Arbeitsformen aus. Vielleicht fällt es Ihnen besonders zu Beginn des Studiums schwer, einen längeren, eigenständigen und philosophisch interessanten Text zu verfassen; dann empfiehlt sich, es nicht gleich mit der klassischen Hausarbeit zu versuchen, sondern mit kleineren Formen zu beginnen und schrittweise zu lernen, längere Arbeiten zu verfassen.

Wir hoffen, dass Ihnen unsere Ratschläge helfen, bei uns und mit uns ein interessantes, eigenständiges und anspruchsvolles Studium der Philosophie zu verwirklichen!

**Philosophische Disziplinen**

Logik, Metaphysik, Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Philosophie der Mathematik, Ethik, Politische Philosophie, Rechts- und Sozialphilosophie, Philosophische Psychologie, Sprachphilosophie, Ästhetik

**Philosophische Klassiker**

(Ein dem Klassikernamen nachfolgendes "(G)" kennzeichnet Klassiker, die gemäß Prüfungsordnung für das Grundstudium geeignet sind.)

Platon (G)

Aristoteles (G)

Augustinus

Thomas von Aquino (G)

Descartes (G)

Spinoza

Leibniz (G)

Hobbes

Locke (G)

Hume (G)

Kant (G)

Fichte

Hegel

Schopenhauer

Nietzsche

Husserl

Heidegger

Wittgenstein

**Epochen der europäischen Philosophie**

Vorsokratische Philosophie

Klassische griechische Philosophie

Hellenistische Philosophie

Spätantike Philosophie

Philosophie des Mittelalters

Philosophie der Renaissance

Rationalismus im 17. und 18. Jahrhundert

Empirismus im 17. und 18. Jahrhundert

Philosophie des deutschen Idealismus

Philosophie im 19. Jahrhundert

Philosophie der neuesten Zeit

*Hinweis:* Bei der Bibliotheksaufsicht kann ein Kopierexemplar der Prüfungsordnung für jeden Studiengang ausgeliehen werden.

Studienjahr	Modul-Nr.	Modulname	Lehrveranstaltungen	Wahlmöglichkeit	Zugangsvoraus. (empfohlen)	ECTS	Dauer
1.	B.Phi.1	Basismodul „Theoretische Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Einführungskurs (V oder PS)</li> <li>• 1 Basisseminar (PS)</li> </ul>	Pflichtmodul	-	8	1 oder 2 Sem.
1.	B.Phi.2	Basismodul „Praktische Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Einführungskurs (V oder PS)</li> <li>• 1 Basisseminar (PS)</li> </ul>	Pflichtmodul	-	8	1 oder 2 Sem.
1.	B.Phi.3	Basismodul „Geschichte der Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Einführungskurs (V oder PS)</li> <li>• 1 Basisseminar (PS)</li> </ul>	Pflichtmodul	-	8	1 oder 2 Sem.
1.	B.Phi.4	Basismodul „Logik“	• V oder PS mit Tutorium	Pflichtmodul	-	5	
1./2.	B.Phi.5	Aufbaumodul „Theoretische Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Aufbauseminar (PS oder S)</li> <li>• 1 Aufbauergänzungskurs (PS, S oder V)</li> </ul>	Wahlmodul	Basismodul „Theoretische Philosophie“	8	1 oder 2 Sem.
1./2.	B.Phi.6	Aufbaumodul „Praktische Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Aufbauseminar (PS oder S)</li> <li>• 1 Aufbauergänzungskurs (PS, S oder V)</li> </ul>	Wahlmodul	Basismodul „Praktische Philosophie“	8	1 oder 2 Sem.
1./2.	B.Phi.7	Aufbaumodul „Geschichte der Philosophie“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Aufbauseminar (PS oder S)</li> <li>• 1 Aufbauergänzungskurs (PS, S oder V)</li> </ul>	Wahlmodul	Basismodul „Geschichte der Philosophie“	8	1 oder 2 Sem.
2./3.	B.Phi.8	Vertiefungsmodul „Systematische Philosophie“	• 1 Seminar oder Hauptseminar	Wahlmodul	Alle Basismodule u. mind. 1 Aufbaumodul	6	1 Sem.
2./3.	B.Phi.9	Vertiefungsmodul „Geschichte der Philosophie“	• 1 Seminar oder Hauptseminar	Wahlmodul	Alle Basismodule u. mind. 1 Aufbaumodul	6	1 Sem.
2./3.	B.Phi.10	Wahlvertiefungsmodul	• 1 Seminar oder Hauptseminar	Wahlmodul	Alle Basismodule u. mind. 1 Aufbaumodul	6	1 Sem.
2./3.	B.Phi.11	Fachwiss. vertiefende Lektüre	• Selbststudium in Verbindung mit 1 Hauptseminar	Wahlpflichtmodul	Alle Basismodule u. mind. 1 Aufbaumodul	4	1 oder 2 Sem.
2./3.	B.Phi.12A	Fachwiss./Fachdid. Modul „Vermittlungskompetenz“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 fachdidakt. PS</li> <li>• 1 fachwiss. V, PS oder HS + <i>Independent Study</i></li> </ul>	Wahlpflichtmodul	Alle Basismodule	6	1 oder 2 Sem.
2./3.	B.Phi.12B	Fachwiss./Fachdid. Modul „Vermittlungskompetenz“	• 1 fachwiss. V, PS oder HS + <i>Independent Study</i>	Wahlpflichtmodul	Alle Basismodule	3	1 Sem.
3.	B.Phi.13	BA-Betreuungsmodul	• 1 Kolloquium	Wahlmodul	Alle Basismodule, 2 Aufbau- und 2 Vertiefungsmodul	6	1 Sem.
1.	B.Phi.14	Schlüsselkompetenz-Modul „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach Philosophie“	• 1 Proseminar	Wahlmodul	-	4	1 Sem.

**Bachelor-Profil** (unterschiedliche Gestaltung des Optionalbereichs):

- fachwissenschaftlich vertieftes Profil (weitere 18 C fachwiss. Veranstaltungen)
- berufsqualifizierendes Profil (18 C berufsfeldbezogene Angebote anderer Fächer)
- Profil „Lehramt an Gymnasien“ (18 C Schulpädagogik u. Fachdidaktik)
- Profil „Studium generale“ (18 C frei wählbare Veranstaltungen anderer Fächer)

**Kerncurriculum (66 C) für alle Profile:**

- Alle Basismodule (1-4) sind zu belegen.
- In mindestens einem der Basismodule „Theoretische Philosophie“, „Praktische Philosophie“, „Geschichte der Philosophie“ ist eine Hausarbeit zu schreiben.
- Zwei der drei Aufbaumodule (5, 6, 7) sind zu belegen.
- In mindestens einem der Aufbaumodule ist eine Hausarbeit zu schreiben.
- Wird die BA-Arbeit im Fach Philosophie geschrieben, so sind zwei der drei Vertiefungsmodule (8, 9, 10) sowie das BA-Betreuungsmodul (13) zu belegen. Im anderen Fall ist kein BA-Betreuungsmodul zu belegen, sondern alle drei Vertiefungsmodule sind obligatorisch.
- In mindestens einem der Vertiefungsmodule ist eine Hausarbeit zu schreiben.
- Modul „außerschulische Vermittlungskompetenz (12B für Nicht-Lehramt, vgl.u.)
- Der Erwerb von 51 Credits ist Voraussetzung für die Zulassung zur BA-Arbeit.

**Profil „Fachwissenschaftliche Vertiefung“**

- Alle drei Aufbaumodule (5, 6, 7) sind zu belegen.
- Alle drei Vertiefungsmodule (8, 9, 10) sowie das BA-Betreuungsmodul (13) sind zu belegen.
- Das Modul 11 ist in Verbindung mit einem der Vertiefungsmodule (8, 9, 10) zu belegen.
- Die BA-Arbeit ist im Fach Philosophie zu schreiben.

**Lehramtsbezogenes Profil:**

- Das Modul 12A ist zu belegen.

**Berufsfeldbezogenes 18-Kreditpunkt-Paket: "Wissenschaftliches Denken und Handeln"** (Optionalbereichs-Angebot der Philosophie für andere Kernfächer)

Das Paket umfasst die Module:

- Basismodul „Logik“
- Basismodul „Theoretische Philosophie“
- Teilmodul 2 des Aufbaumoduls „Theoretische Philosophie“

**Bitte sehen Sie sich die ausführlichen Modulbeschreibungen in der Studienordnung (sog. „Modulhandbuch“) sowie die Studiengangsbeschreibung auf unserer Homepage an!**

Studien-jahr	Modul-Nr.	Modulname	Veranst.	Wahl-mögl.	Zugangs-voraus-s. (empfohlen)	ECTS	Dauer
1.	(1) B.Phi.2	Basismodul Praktische Philosophie	Einführungskurs (V oder PS); Basisseminar (PS)	Pflichtmodul	–	8	1 oder 2 Sem.
1.	(2) B.RelW.101	Basismodul Religionswissenschaft	PS (hist. od. syst. Einf.); V Einf. in das Christentum; Terminologiekurs	Pflichtmodul	–	7	1 Jahr (WS + SS)
1.	(3) B.Soz.1.WuN	Basismodul Soziologie: Einführung in die Soziologie	Vorlesung Proseminar	Wahlmodul	–	8	1 Sem.
1.	(4) B.Pol.2.WuN	Basismodul Politikwissenschaft: Einführung in die politische Theorie und Ideengeschichte	V und PS und Tutorium	Wahlmodul	–	10	1 Sem.
1.	(5) B.Phi.4	Basismodul Logik	1 V und 1 Tutorium.	Pflichtmodul	–	5	1 Sem.
1./2.	(6) B.Phi.6	Aufbaumodul Praktische Philosophie	1 Aufbau-seminar (PS/S); 1 Aufbau-ergänzungskurs (V/S/ PS)	Pflichtmodul	B.Pol.2. WuN	8	1 oder 2 Sem.
2.	(7) B.RelW.102	Aufbaumodul Religionswissenschaft	2 LV (S/V/ÜB)	Pflichtmodul	B.RelW.101	6	1 oder 2 Sem.
2./3.	(8) B.Soz.6ab. WuN	Aufbaumodul Soziologie 1: Politische Soziologie u. Soziologie des Wohlfahrtsstaats	Vorlesung und Proseminar	Wahlmodul	B.Soz.1. WuN	5	1 Sem.
2./3.	(9) B.Soz.7ab. WuN	Aufbaumodul Soziologie 2: Kultursociologie	Vorlesung und Proseminar	Wahlmodul	B.Soz.1. WuN	5	1 Sem.
2./3.	(10) B.Pol.7.WuN	Aufbaumodul Politikwiss.: Historische und kulturelle Determinanten innenpolitischen Handelns	2 LV (Seminare)	Wahlmodul	B.Pol.2. WuN	8	1 Sem.
2.	(13) B.Phi.12A.WuN	Vermittlungskompetenz	fachdidakt. PS; fachwiss. V, PS oder HS + Independent Study	Wahl-pflichtmodul	Alle oblig. Basis-module	6	1 Sem.
2./3.	(11) B.Phi.8.WuN	Vertiefungsmodul Praktische Philosophie	1 HS	Pflichtmodul	Alle oblig. Basis-module	6	1 Sem.
2./3.	(12) B.RelW.103	Vertiefungsmodul Religionswissenschaft	1 S (i. d. R.)	Pflichtmodul	Alle oblig. Basis-module	5	1 Sem.

**Curriculum „Werte und Normen“**

- Im Teilfach Sozialwissenschaften werden wahlweise entweder die Module des Fachs Soziologie oder die des Fachs Politikwissenschaft belegt, im übrigen alle Pflichtmodule (siehe nebenstehende Tabelle).
- In den Teilfächern Philosophie und Religionswissenschaft ist mindestens je eine schriftliche Hausarbeit anzufertigen, im Teilfach Sozialwissenschaften eine schriftliche Ausarbeitung.
- Der Erwerb von 56 Credits ist Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelor-Arbeit.

**Lehrveranstaltungen der anderen WuN-Teilfächer**

Die Lehrveranstaltungen des Teilfachs Religionswissenschaft finden Sie im Online-Vorlesungsverzeichnis (UniVZ) unter den Lehrveranstaltungen der *Theologischen Fakultät* aufgeführt (bitte „Religionswissenschaft“, dann die einzelnen Veranstaltungsarten anklicken und die Veranstaltungen passend zu den Modulbeschreibungen auswählen).

Die Lehrveranstaltungen des Teilfachs Soziologie finden Sie im Online-Vorlesungsverzeichnis (UniVZ) in der Sparte der *Sozialwissenschaftlichen Fakultät* unter den *Pflicht- und Wahlpflichtmodulen des Bachelor-Fachs Soziologie* aufgeführt, die des Teilfachs Politikwissenschaft unter den *Wahlpflichtmodulen des Bachelor-Fachs Politikwissenschaft* (bitte jeweils auf die für WuN relevanten Module klicken, vgl. die nebenstehende Tabelle).

**Bitte sehen Sie sich die ausführlichen Modulbeschreibungen in der Studienordnung (sog. „Modulhandbuch“) sowie die Studiengangsbeschreibung auf unserer Homepage an! Ansichtsexemplare sind bei der Bibliotheksaufsicht ausleihbar.**

## Master-Module Philosophie

Studien-jahr	Modul-Nr.	Modulname	Lehrveranstaltungen	Wahlmög-lichkeit	ECTS	Dauer
1.	M.Phi.1	Master-Hauptmodul „Theoretische Philosophie“	1 Hauptseminar 1 V/ S/ HS	Wahlmodul	10	1 Sem.
1.	M.Phi.2	Master-Hauptmodul „Praktische Philosophie“	1 Hauptseminar 1 V/ S/ HS	Wahlmodul	10	1 Sem.
1.	M.Phi.3	Master-Hauptmodul „Geschichte der Philosophie“	1 Hauptseminar 1 V/ S/ HS	Wahlmodul	10	1 Sem.
1.	M.Phi.4	Fachwiss. Kernbereich“	1 V/ S/ HS 1 Seminar od. HS	Pflichtmodul	6	1 oder 2 Sem.
1./2.	M.Phi.5	Master-Ergänzungsmodul (für 18C-Modulpaket)	1 V/ S/ HS	Pflichtmodul	4	1 Sem.
2.	M.Phi.6	Master-Forschungsmodul	1 OS/ Kolloquium	Pflichtmodul	10	1 Sem.
2.	M.Phi.7	Master-Betreuungsmodul	1 OS/ Kolloquium	Pflichtmodul	6	1 oder 2 Sem.
1./2.	M.Phi.8	Master-Modul „Theoretische Philosophie“	1 Hauptseminar	Wahlmodul für M.Ed. und 18C-Modulpaket	7	1 Sem.
1./2.	M.Phi.9	Master-Modul „Praktische Philosophie“	1 Hauptseminar	Wahlmodul für M.Ed. und 18C-Modulpaket	7	1 Sem.
1./2.	M.Phi.10	Master-Modul „Geschichte der Philosophie“	1 Hauptseminar	Wahlmodul für M.Ed. und 18C-Modulpaket	7	1 Sem.
1.	M.Phi.11	Aufbaumodul Fachdidaktik	1 fachdidaktisches Hauptseminar	Pflichtmodul für M.Ed.	7	1 Sem.
1./2.	M.Phi.12	Praxismodul Fachdidaktik	Schulpraktikum, vor- und nachbereitendes Seminar	Pflichtmodul für M.Ed.	8	2 Sem.

## Module für M.Ed. Werte und Normen

1./2.	M.Phi.9. WuN	Themen der Philosophischen Ethik für den ‚Werte und Normen‘-Unterricht	1 Hauptseminar	Pflichtmodul für M.Ed. WuN	7	1 Sem.
1./2.	M.RelW. MEd.500	„Religionswissenschaft“	1 Hauptseminar 1 LV nach Wahl	Wahlmodul für M.Ed. WuN	7	1 Sem.
1./2.	M.Pol. MEd.500	„Politisches Denken heute. Zivilgesellschaft, Globalisierung und Menschenrechte“	2 Seminare	Wahlmodul für M.Ed. WuN	7	1 Sem.
1./2.	M.Soz. MEd.500	„Kultursoziologie“	3 Seminare	Wahlmodul für M.Ed. WuN	7	1 Sem.

**2-Fächer-Master-Studienprogramme Philosophie / Werte und Normen****Master-Studiengang Philosophie (42 C)**

## a) Pflichtmodule (22 C):

- M.Phi.4 Master-Modul „Fachwissenschaftlicher Kernbereich“ (6 C)
- M.Phi.6 Master-Forschungsmodul (10 C)
- M.Phi.7 Master-Betreuungsmodul (6 C)

## b) Wahlmodule (20 C; zwei der folgenden sind zu wählen):

- M.Phi.1 Master-Hauptmodul „Theoretische Philosophie“ (10 C)
- M.Phi.2 Master-Hauptmodul „Praktische Philosophie“ (10 C)
- M.Phi.3 Master-Hauptmodul „Geschichte der Philosophie“ (10 C)

**Modulpaket Philosophie im Umfang von 36 C**

## a) Wahlpflichtmodule (16 C):

- M.Phi.4 Master-Modul „Fachwissenschaftlicher Kernbereich“ (6 C)
- M.Phi.6 Master-Forschungsmodul (10 C)

## b) Wahlmodule (20 C); zwei der folgenden sind zu wählen:

- M.Phi.1 Master-Hauptmodul „Theoretische Philosophie“ (10 C)
- M.Phi.2 Master-Hauptmodul „Praktische Philosophie“ (10 C)
- M.Phi.3 Master-Hauptmodul „Geschichte der Philosophie“ (10 C)

**Modulpaket Philosophie im Umfang von 18 C**

## a) Wahlpflichtmodul (4 C):

- M.Phi.5 Master-Erweiterungsmodul (4 C)

## b) Wahlmodule (14 C); zwei der folgenden sind zu wählen:

- M.Phi.8 Master-Modul „Theoretische Philosophie“ (7 C)
- M.Phi.9 Master-Modul „Praktische Philosophie“ (7 C)
- M.Phi.10 Master-Modul „Geschichte der Philosophie“ (7 C)

**Master of Education, Unterrichtsfach Philosophie**

## a) Pflichtmodule

- M.Phi.11 Aufbaumodul Fachdidaktik (7 C)
- M.Phi.12 Praxismodul Fachdidaktik (8 C)

## b) Wahlmodule (14 C); zwei der folgenden sind zu wählen:

- M.Phi.8 Master-Modul „Theoretische Philosophie“ (7 C)
- M.Phi.9 Master-Modul „Praktische Philosophie“ (7 C)
- M.Phi.10 Master-Modul „Geschichte der Philosophie“ (7 C)

**Master of Education, Unterrichtsfach „Werte und Normen“**

## a) Pflichtmodule

- M.Phi.11 Aufbaumodul Fachdidaktik (7 C)
- M.Phi.12 Praxismodul Fachdidaktik (8 C)
- M.Phi.9.WuN Themen der Philosophischen Ethik für den ‚Werte und Normen‘-Unterricht“ (7 C)

## b) Wahlmodul (7 C); eines der folgenden ist zu wählen:

- M.RelW.MEd.500 „Religionswissenschaft“ (7 C)
- M.Soz.MEd.500 Kultursoziologie (7 C)
- M.Pol.MEd.500 „Politisches Denken heute“ (7 C)

## **Kathi Beier, M.A.**

1. <sup>WuN</sup> \* Proseminar: Der Begriff der Moral (Bernard Williams)
2. Di 8-10 Uhr PH 133, Mi 8-10 Uhr PH 133 und Do 8-10 Uhr VG 3.105  
**Beginn in der zweiten Vorlesungswoche!**
3. In seinem Buch „Der Begriff der Moral. Eine Einführung in die Ethik“ denkt der britische Philosoph Bernard Williams über grundlegende Fragen von Ethik und Moral nach. Worum geht es bei der Moral? Was bedeutet „gut“? Sind moralische Urteile subjektivistisch? Sind sie relativistisch? Lässt sich der Amoralist widerlegen? Im Seminar wollen wir diese Fragen sowie die Antworten von Williams diskutieren. Dabei geht es vor allem darum, wichtige Begriffe und zentrale Argumente der Moralphilosophie kennen zu lernen. Neben dem Buch von Williams werden deshalb auch andere zentrale Texte, u.a. von Aristoteles, G.E. Moore und J.S. Mill, behandelt.
4. Ein Reader mit den vorgesehenen Texten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung stehen.
5. Keine besonderen Vorkenntnisse.
6. Philosophie Magister, Lehramt (Staatsexamen), BA Phil u. BA WuN Basis- und Aufbaumodule Praktische Philosophie (auch für BA WuN), (B.Phi.2.2.E/H; 3.2.E/H; 6.1; 6.2.E/H; 7.1; 7.2.E/H); Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12A.2 bzw. 12B).
7. –

**Das Seminar wird 3x angeboten; die Studierenden sollen sich jeweils für einen Termin entscheiden.**

## **Kathi Beier, M.A.**

1. <sup>WuN</sup> \* Proseminar: Aristoteles' *Nikomachische Ethik*
2. Di 14-16 Uhr PH 133, Mi 16-18 Uhr Projektraum  
**Beginn in der zweiten Semesterwoche!**
3. Moderne Interpreten der aristotelischen Ethik neigen dazu, die einschlägigen Texte als autonome, in sich geschlossene ethische Abhandlungen zu lesen oder sich von vornherein auf die Interpretation bestimmter Abschnitte oder Lehrstücke zu beschränken. Dieses Vorgehen ist unbefriedigend, denn die Grundbegriffe und wichtigsten Thesen der Ethik des Aristoteles beruhen auf Begriffen und Unterscheidungen seiner Metaphysik und Psychologie. Im Seminar soll die *Nikomachische Ethik* einer gründlichen Interpretation unterzogen werden, wobei gerade die Bezüge zu den einschlägigen Passagen der *Metaphysik* und von *De Anima* hergestellt werden sollen. Dabei wird auch der in der praktischen Philosophie der Gegenwart diskutierte Gegensatz von Pflicht- und Tugendethik in einem neuen Licht erscheinen.
4. Aristoteles, *Nikomachische Ethik* (diverse Ausgaben)
5. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Seminarreferats. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
6. Philosophie Magister, Lehramt (Staatsexamen), BA Phil u. BA WuN Basis- und Aufbaumodule Praktische Philosophie (auch für BA WuN) und Geschichte der Philosophie (B.Phi.2.2.E/H; 3.2.E/H; 6.1; 6.2.E/H; 7.1; 7.2.E/H).
7. –

**Das Seminar wird 2x angeboten; die Studierenden sollen sich jeweils für einen Termin entscheiden.**

## **Kathi Beier, M.A.**

1. <sup>WuN</sup> \* Seminar: Toleranz im Konflikt (Rainer Forst)
2. Do 14-16 Uhr PH 133 – **Beginn in der zweiten Semesterwoche!**
3. Als Tugend, der eigenen Meinung widerstreitende Überzeugungen und Praktiken anderer Personen oder Gruppen anzuerkennen, es also nicht zum Konflikt kommen zu lassen, ist Toleranz von enormer gesellschaftlicher Bedeutung. Doch der Begriff der Toleranz ist in seinem Gehalt und seiner Bewertung zutiefst umstritten und steht damit, so die These von Rainer Forst, selbst im Konflikt. Im Seminar wollen wir die Theorie der Toleranz, die Forst im zweiten Teil seines Buches entwickelt, überprüfen und gemeinsam diskutieren. Das wird insbesondere in Auseinandersetzung mit aktuellen Toleranzkonflikten geschehen. Dazu werden auch Texte anderer Gegenwartsphilosophen herangezogen, u.a. von Paul Ricoeur, Bernard Williams und Martha Nussbaum.
4. Ein Reader mit den vorgesehenen Texten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung stehen. Zur vorbereitenden Lektüre:  
Rainer Forst: Toleranz im Konflikt. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2003.  
Rainer Forst (Hrsg.): Toleranz. Frankfurt/New York: Campus, 2000.
5. Keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich, Voraussetzung für die Teilnahme ist aber die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates.
6. Philosophie Magister, Lehramt (Staatsexamen), BA Phil u. BA WuN Aufbaumodule Praktische Philosophie (auch für BA WuN), 6.1; 6.2.H; 7.1; 7.2.H).
7. –

## **Kathi Beier, M.A.**

1. <sup>WuN</sup> \* Seminar: Willensschwäche
2. Blockveranstaltung zu Beginn der Semesterferien  
(Zeit und Ort der Vorbesprechung für das Blockseminar werden rechtzeitig bekannt gegeben!)
3. Zu den Grundüberzeugungen antiker Ethik gehört die These, dass niemand freiwillig und wissentlich Schlechtes tut, sondern dass menschliches Handeln und Leben genuin auf das Gute hin ausgerichtet sind. Diese als so genannte ‚Sokratische These‘ in die philosophische Literatur eingegangene Überzeugung, die insbesondere in den frühen Platonischen Dialogen zu finden ist, wird bis heute kontrovers diskutiert. Einerseits ist eine solche Position nämlich insofern attraktiv, als sie der allgemeinen Erfahrung Ausdruck verleiht, dass wir, sobald wir wissen, dass ein Handeln gut oder besser oder das beste ist, nicht noch einen weiteren Grund brauchen, der uns dazu motiviert, auch tatsächlich diesem Wissen entsprechend zu handeln. Philosophisch ausgedrückt: Es gibt keine Lücke zwischen praktischer Deliberation, Motivation und Aktion. Andererseits scheint damit aber ein Phänomen in Frage gestellt, das wir aus unserem Alltag kennen, nämlich das Phänomen der Willensschwäche (*akrasia*, *incontinentia*). Als willensschwach gilt, wer eine Handlung ausführt im Wissen darum, dass diese nicht gut bzw. nicht die bessere von zwei Handlungsalternativen ist, die man beide auszuführen imstande ist. Obwohl der Willensschwache also weiß, was richtig ist, tut er etwas anderes. Im Seminar wollen wir danach fragen, wie sich das Phänomen der Willensschwäche philosophisch analysieren lässt. Dabei diskutieren wir sowohl die antiken Lösungsvorschläge von Platon und Aristoteles, als auch Texte jüngerer Datums, etwa die Arbeiten von Donald Davidson oder Ursula Wolf.
4. Thomas Spitzley (Hrsg.), *Willensschwäche*, Paderborn: mentis 2005.
5. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Seminarreferats.
6. Philosophie Magister, Lehramt (Staatsexamen), BA Phil u. BA WuN Aufbaumodul Praktische Philosophie (auch für BA WuN) und Geschichte der Philosophie, Hausarbeit (6.2.H; 7.2.H).
7. –

## **Kathi Beier, M.A.**

1. <sup>WuN</sup> \* Lektüreseminar: Aristoteles' *Nikomachische Ethik*
2. Fr 8-10 Uhr, PH 133
3. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die das Proseminar zur *Nikomachischen Ethik* besuchen. Es dient dazu, ein tieferes Verständnis zentraler Stellen und Themen der NE durch zusätzliche Lektüre anderer Schriften des Aristoteles zu gewinnen. Im Zentrum stehen dabei vor allem Ausschnitte aus Aristoteles' *Metaphysik* und seiner Schrift *Über die Seele*. Außerdem sollen im Seminar wichtige Beiträge aus der Forschungsliteratur zur NE gemeinsam diskutiert werden.
4. Ein Reader mit den vorgesehenen Texten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung stehen.
5. Keine besonderen Vorkenntnisse.
6. Eine Prüfungsleistung ist in diesem Seminar nicht vorgesehen. Es ist ein Angebot zur Gestaltung des Selbststudienanteils, d.h. zur Vor- und Nachbereitung des Proseminars zur *Nikomachischen Ethik*.
7. –